

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h. mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 143

Samstag, 24. Juni 1916

55. Jahrgang

Deutscher Sieg vor Verdun!

Das Panzerwerk Thiaumont wurde erstürmt, gegen 2700 Franzosen gefangen.
Linsingens Vordringen. Taten unserer Marine gegen Italien, vor Triest.

Für unsere Jugend.

Der wunderfame Bacher.

Marburg, 24. Juni.

Die Erkenntnis von der Bedeutung einer starken, körperlich gesunden Nation ist mit voller Ueberzeugungskraft aus diesem Kriege hervorgegangen. Breite Schichten der Bewohner der Städte haben in sonnenlosen Wohnungen sich nervöse Unrast, die fortwuchernden Keime von Krankheit und Schwäche geholt und der einseitige geistige Antriebe, unter dem so viele Teile der Jugend stehen, läßt die körperliche Erstarung versäumen und viele tausend junge Menschenblüten müssen vorzeitig verwelken. Einsichtsvolle Männer, welche die Gegenwartsaufgaben für die Zukunft erfassen, haben für die Erziehung unserer Jugend gearbeitet; Männer aus dem Lehrberufe, die Ideale der Turnerei sind es gewesen, welche Teile der Jugend den stagnierenden Gewässern der Städte entzogen und sie emporhoben zu einem widerstandsfähigen, gesünderen Geschlechte. Aber das köstlichste Geschenk auf diesem Gebiete verdanken wir in Marburg dem Deutschen Bergvereine 'Marburger Hütte'. Er hat, wenn das Wort gestattet ist, Gesundheitsquellen für uns entdeckt, um

die uns unzählige Städte beneiden können. Sie liegen auf den Höhen und Hängen des wunderfamen Bachers, in den Sonnenenergien, die durch seine würzige und wohlige Bergluft fluten, sie fließen aus der Stille und Herbheit seiner Wälder an der Nordseite, aus den köstlichen, weichen Linien des Südssteiges, der Auge, Herz und Seele mit entzückenden Szenerien erfreut und den Duft der Blüten und der Wälder auf den frohen Wanderer strömen läßt in reicher Fülle. Seitdem der Deutsche Bergverein auf diesen Höhen waltet und die 'Marburger Hütte', deren Augen frohgemut nach Süden glänzen, als ein Kleinod dort oben errichtet hat, seitdem sind aus den wenigen Wanderern, die einst einsam zum Kamme stiegen, nun viele tausende geworden, die alljährlich im fatten Grün von Gottes wunderfamer Schönheits-schöpfung, im Sonnenglanz des Himmels dort oben sich tummeln und lagern und aus der vom Himmelsregen getränkten Höhenluft die Quellen der Gesundheit trinken. Wenn der Marburger Deutsche Bergverein ein Geschäftsunternehmen wäre, würde die Marburger Hütte und was sich in Schönheit rings um sie reihet, nicht lange mehr Gemeingut der Marburger und der Untersteirer bleiben; die Segensquelle für Tausende würde bald

zu einem Sanatorium einer Aktiengesellschaft werden, welche die köstlichen Heilfaktoren des Bachers in ihre Dienste zwingt und sie ummünzen würde in klingende Dividenden. Aber im Deutschen Bergvereine regieren deutsche Herzen, ein völkisch-demokratischer Geist in seiner schönsten Bedeutung und deshalb wird uns und dem Unterlande dieser schönste und gesegnetste Teil des Bacherjuwels für alle Zeiten erhalten bleiben als kostbares Gemeingut von uns allen. Und da sei eine Anregung gegeben, deren Durchführung zum Segen unserer Jugend und zur Freude der Eltern würde: Die Schaffung eines neuen Baues im Bacherbereiche des Bergvereines, eines Baues, in welchem die Marburger Jugend in den goldenen Ferienzeiten dauernde Unterkunft fände am Bacher! Wie wenig ist ein einziger Tag des Aufenthaltes an diesem Gesundbrunnen dort oben, aber welche Wohltat wäre es für unsere Jugend, wochenlang in Höhenluft, in Wälder- und Blumenduft dort leben zu können! Wie würden die blassen Gesichter gebräunt, wie würden dort Herz und Lunge erstarren und neues, gesundes Leben einziehen in die Körper und Seelen! Der Krieg hat es ja urplötzlich zur drängenden Notwendigkeit gemacht: Wir dürfen nicht eine einzige junge Pflanze der

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

Der Notar wiegte bedächtig seinen grauen Kopf. „Dem alten Drachen ist ja wohl ein Gewaltstreich zuzutrauen“, meinte er. „Die Damen sind in einer fürchterlichen Aufregung. Na ja, einen bösen Streich hat ihnen der Alte ja gespielt, das läßt sich nicht leugnen. Er muß sie sehr gehaßt haben. Allerdings, nach dem, was ich heute sah, begreife ich es.“

Maria nahm mit dankbarem Herzen Abschied von dem alten freundlichen Herrn und fuhr nach Hause. Ihr wirbelte der Kopf. Sie wußte kaum, was sie tat. Es erschien ihr wie ein Unrecht, daß sie das viele Geld, der Notar sprach von einer halben Million, erhalten sollte. Sie hatte bei Verlesung des Testaments den Inhalt gar nicht zu erfassen vermocht. Und jetzt noch kam ihr alles so unbegreiflich, so neu und unsäglich vor, daß sie mehrmals in Versuchung geriet, an einen Traum zu glauben.

„Was nur Vater zu alledem sagen wird?“ flüsterte sie lächelnd vor sich hin. „O, er soll es jetzt gut haben!“

Frau Manders hatte sich sofort zu einem Rechtsanwalt begeben, um mit ihm Rücksprache wegen Anfechtung des „verrückten Testaments“ zu nehmen. Sie wollte sich unter keinen Umständen gefallen

lassen, daß eine Fremde das ungeheure Vermögen an sich riß, während man sie, die leibliche Schwester, mit einem Butterbrot abspießte, erklärte sie aufgeregt.

Die klugen Augen des gewiegten Juristen ruhten prüfend auf dem dicken, roten Gesicht seiner Klientin. Er versprach sein Möglichstes zu tun in der Sache und nach genauer Einsichtnahme ihr näheren Bescheid zu sagen.

Aber der Bescheid fiel sehr kläglich aus und versetzte Frau Manders abermals in eine Art Raserei.

„Meine gnädige Frau“, sagte der Rechtsanwalt achselzuckend, „ich kann Ihnen nur raten, stehen Sie ab von dem Prozeß, den Sie unbedingt verlieren müssen! Er würde Ihnen eine große Summe Geldes kosten, und — zu machen ist da nichts. Das Testament ist in allen Punkten so klipp und klar abgefaßt, daß man eine genaue Kenntnis der bestehenden Gesetze bei dem Erblasser voraussetzen muß. Nicht der kleinste Formfehler ist zu entdecken. Ihr Herr Bruder war ein heller Kopf.“

„Aber muß ich mir es ruhig gefallen lassen, daß eine fremde, hergelaufene Person, von deren Existenz man noch vor wenigen Wochen keine Ahnung hatte, mir eine halbe Million einfach aus der Tasche stiehlt?“ wimmerte Frau Manders.

Der Jurist zuckte wieder die Achseln. „Es ist rein gar nichts zu machen, gnädige Frau. Selbst wenn die Erbin Ihnen freiwillig einen Teil abtreten wollte, wäre sie dazu nicht imstande, weil

die Abfassung des Testaments dies verhindert. Und wenn die Erbin stirbt, so bekämen Sie doch keinen Pfennig!“

Frau Manders kam wutschnaubend zu Hause an. Ob sie sich auch in den gemeinsten Verwünschungen erging, ob sie ihren verstorbenen Bruder auch schmähte, ob sie tobte und sich die schwarzen Trauerkleider vom Leibe riß, so mußte sie doch zuletzt einsehen, daß ihr alles Toben und Schimpfen nichts half, daß sie sich in das Unvermeidliche fügen müsse. Zähneknirschend nahm sie das „Butterbrot“, das ihr Bruder ihr zugebacht, in Empfang, und wohl die Hälfte der Summe ging darauf, bis nur die dringendsten Schulden bezahlt waren, da die Gläubiger sich nicht länger mehr vertrösten ließen. Bis die andere Hälfte verzehrt sein würde, hofften die beiden Töchter reiche Freier eingefangen zu haben, die sie für alle Enttäuschungen entschädigen würden.

Draußen in dem reizenden Vororte, in dem „kleinen Paradies“ versammelte sich jetzt immer an den schönen Sommerabenden eine fröhliche Gesellschaft. Die Familie Held bewohnte dort unweit Meister Engelmanns Besitzum ein kleines, nettes Haus, und Assessor Held schob eigenhändig den Kollstuhl des Vaters hinüber nach dem wunderfamen Garten. Meistens gesellte sich Welter Max dazu, auch Hans Engelmann mit seiner Braut fehlte nie. Und wenn sich dann Joachim sich an Maria wandte mit der Bitte: „Fräulein, — ein Lieb“, — wenn dann die süßen Geigentöne durch

Nation verkümmern lassen, wir müssen sie alle hinführen zu den Quellen der Gesundheit und der Kraft, denn wir Deutsche in Oesterreich haben auf den Schlachtfeldern aller Fronten wie Wäcker unser Blut vergossen und unser junger Nachwuchs, die spätere Kraftquelle der Nation, muß körperlich so der Erziehung zugeführt werden, daß von seinen Seelen eine jede davor behütet wird, allzutrüb, bevor noch die Früchte des Lebens gereift sind, im Reiche der Schatten uns für immer zu entschwinden. Wir glauben, der Vorschlag, unserer Jugend dort, oben die Quellen der Erstarlung zu erschließen, bedarf keiner näheren Begründung; nicht nur der Arzt, der Lehrer, sondern auch jeder Vater und alle Eltern, die ihre Kinder lieben, werden mit Freuden zustimmen diesem Vorschlage und ihn fördern nach Kräften. Freilich, der Deutsche Bergverein, der so viele Wunder an selbstloser Arbeit am Bacher geschaffen hat, kann aus eigenen Mitteln unserer Jugend dies Ferien-Erholungsheim am Bacher nicht bauen; aber es ist dies eine Angelegenheit und eine Sache der ganzen Stadt Marburg und deshalb dürfte wohl ein Antrag im Marburger Gemeinderate: die Baukosten oder zum Mindesten einen größeren Teil von ihnen zu übernehmen, auf die einstimmige Annahme im Marburger Gemeinderate rechnen. Hierzu Berufene mögen alle anderen Fragen erledigen: die kostenlosen Bacher-Ferien für die Jugend unbemittelter Eltern, die Kosten für die Bemittelten, das Zutrittsrecht für die Jugend aus anderen Städten und Orten, die Überwachung und Führung durch Lehrpersonen, kurz alles, was organisch zusammenhängt mit dem diesem Plane. Mit seiner Verwirklichung würde Marburg vielen Städten vorangehen in der Sorge für unsere Jugend; es hat aber auch keine so leicht wie unser Marburg, vor dessen Tore unser Herrgott den Leben und Gesundheit spendenden Bacher hingestellt hat, wie eine Aufforderung, hinzugehen zu den Stätten der Urkraft der blühenden Natur! Möge diese Anregung bei allen, deren Inneres für unsere Jugend und für unsere Zukunft warmes Empfinden birgt, ein freudiges Echo finden; die heranwachsenden und die zukünftigen Geschlechter werden es uns danken aus Herzensgrund! N. J.

Tschechen in Frankreich.

Mitteilungen eines Augenzeugen; abgedruckt aus der Wiener „Deutschen Hochschulzeitung“.

Die in Wien erscheinende „Deutsche Hochschulzeitung“ bringt in ihrer Nummer 17/18 vom 1. Mai 1916 folgende Mitteilung:

den abendstillen Garten klangen, lauschten alle mit wirklicher Andacht dem ausdrucksvollen Spiel, und Joachims Mutter hatte nicht selten Tränen in den Augen. Alle zollten der jungen Künstlerin aufrichtiges Lob.

Nur bei dieser selbst, der vom Glück begünstigten, von so vielen beneideten Erbin wollte nie eine rechte Fröhlichkeit auskommen. Ihre großen Augen blickten meistens ernst und verträumt daren. So viel Mühe ihr Verlobter sich auch gab, es gelang ihm nur selten, den feingeschwungenen Lippen ein kleines Lächeln zu entlocken. Er ahnte, daß Maria an einen anderen dachte, die Eifersucht schärfte seine Sinne, er wußte auch, daß sein so schwer errungenes Glück stark bedroht war, aber wer der Feind war, konnte er nicht herausbringen. Er dachte zwar an Better Max, verwarf aber den Gedanken wieder, weil er sich überzeugte, daß der Verkehr der beiden ein völlig harmloser war. Oft fragte sich Felix Ebhardt, ob Maria es wohl jemals lernen würde, ihn zu lieben, und ob es nicht edler und großmütiger wäre, freiwillig zurückzutreten. Aber immer wieder schüttelte er den Kopf zu diesen Gedanken.

Am zufriedensten mit der Wendung der Dinge war Meister Engelmann. Er freute sich über den Reichtum, der seiner Tochter so unvermutet in den Schoß gefallen war und der ihm jetzt gestattete, sich sein Leben so einzurichten, wie es ihm behagte. Sein Gesicht rundete sich von Tag zu Tag mehr, er lebte von neuem auf. Maria hatte natürlich

„Patriotische Tschechen in Frankreich. In der „Gartenlaube“ werden seit Beginn des Jahres die Abenteuer des Fremdenlegionärs Kirsch von dem Kapitänleutnant Paasche veröffentlicht. Kirsch war zu Beginn des Krieges von Kamerun aus in englische Gefangenschaft, dann in die Hände der Franzosen geraten, in die Fremdenlegion eingetreten und schließlich an die Front gelangt, wo er eines Nachts glücklich zu den deutschen Schützengräben hinübergelagte. Während seiner Ausbildung als Legionär war er in der südfranzösischen Stadt Bayonne und lag hier in derselben Kaserne, in der auch Tschechen untergebracht waren. Er erzählt:

„Eines Morgens bot sich ein ungewohnter Anblick: in der Kaserne war großer Lärm, auf den Kasernenhof kam in musterhafter Ordnung in geschlossenen Reihen ein großer Zug Engländer an, bald hörte man, daß es Tschechen seien, die bei Ausbruch des Krieges in England beschäftigt waren, von England erst als Oesterreicher gefangengesetzt, dann aber freigelassen worden waren, als sie sich bereit erklärt hatten, für die „Sache der Tschechen“ mit Rußland gegen Oesterreich zu kämpfen. Es waren meist junge Menschen: Studenten, Kaufleute, Kellner, Hotelangestellte, die den „Sokol“-Turnvereinen angehörten. „Nazdar“, grüßten sie sich. Das ist etwa so, wie wenn unsere Wandervogel jetzt „Heil“ rufen. Sie hatten auch ein Blatt, das „Nazdar“ hieß. Sie kamen an unter Führung von Männern gebildeter Stände, es waren österreichische Reserveoffiziere dabei. Diese Legion der Tschechen wuchs bald auf mehrere tausende Köpfe an, bildete ein ganzes Bataillon und wurde von den Franzosen begeistert empfangen. Der Bürgermeister von Bayonne wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die Damen der Stadt stifteten eine Fahne aus roter Seide. Darauf war der goldene Löwe schreitend gestickt.“

Die Tschechen wurden täglich in die Stadt eingeladen und wegen ihrer musikalischen Begabung hochgeschätzt. Die Leute waren schon in England militärisch ausgebildet und dann den Franzosen zugesandt worden. Ungern trennten sie sich nach Wochen von der englischen Kleidung, in der sie den Einwohnern auffielen.

Der Custozza-Gedenktag.

Wien, 24. Juni. (Tel. d. N.B.)

Die Blätter gedenken der 50. Jahreswende des Tages von Custozza, wobei sie darauf hinweisen, daß gerade vor 50 Jahren Italien einen ebensolchen Treubruch wie jetzt beging, der durch den Sieg von Custozza geahndet worden ist, nicht anders, als er jetzt von unseren ruhmgekrönten Helden im Südwesten bestraft wird. Die Feier der Erinnerung an unseren ruhmvollen Sieg bei Custozza vor 50 Jahren hat daher zur Stunde gewiß eine mehr als symbolische Bedeutung.

Die Türkei im Kampfe.

Erfolge gegen die Russen.

Konstantinopel, 23. Juni. (N.B.) Das Hauptquartier meldet:

Front. Nichts Wesentliches. Unsere Truppen, die beauftragt sind, das südliche Persien vom Feinde zu säubern, griffen am 21. Juni die Russen heftig an, die sich um den auf beiden Seiten von 1500 Meter hohen Bergen umgebenen Paß von Paitat verschanzt hatten. Nachdem sie den Feind von dort vertrieben hatten, verfolgten sie ihn und rückten bis zur Ortschaft Sermel, 15 Kilometer östlich des Passes, vor. Man nimmt an, daß der Feind bei der Verteidigung des Passes ziemlich große Verluste erlitten hat.

Kaukasusfront. Auf dem rechten Flügel und im Zentrum keine besonderen Ereignisse. Auf dem linken Flügel haben unsere Truppen nördlich des Tschorochflusses am 22. Juni früh nach Bajonettangriffen sich des größten Teiles der russischen Stützpunkte bemächtigt, die auf einer Gebirgskette einer zweitausend Meter übersteigenden Höhe gelegen sind und die der Feind gegen Süden stark besetzt hatte, indem er seit einiger Zeit eine überaus eifrige Tätigkeit entfaltet. Wir haben auf diese Weise unsere Stellungen auch in diesem Abschnitte verbessert. Während des bis zum Abend dauernden Kampfes machten die Russen große Anstrengungen, um die verlorenen Stellungen wieder zu nehmen, aber sie wurden jedesmal zurückgeschlagen, wobei sie schreckliche Verluste erlitten. Wir machten hier 500 Gefangene, darunter 5 Offiziere, und erbeuteten zwei Maschinengewehre, eine große Menge Zelte, Kriegsgerät und Lebensmittel.

Zwei feindliche Kriegsschiffe, die vor den Dardanellen lagen, wurden von unserer Artillerie vertrieben. Am 21. Juni früh griff eines unserer Flugzeuge zwei feindliche Flugzeuge, die den Golf von Saros überflogen, an und verfolgte sie bis Imbros. Unser Artilleriefener vertrieb einen feindlichen Monitor, der sich Fotscha zu nähern versuchte. Sonst sind keine wesentlichen Ereignisse zu melden.

Die Deutschamerikaner.

Man will militärisch geschulte Deutsche als Sturmbock gegen Mexiko verwenden.

St. Luis, 23. Juni. (N.B.) Hier wurde angekündigt, daß das aus deutschen Ansiedlern von St. Luis gebildete Regiment sofort für den Dienst an die Grenze von Mexiko aufgeboten würde, wenn dies notwendig wäre. Es wird erklärt, daß die Deutschen den Eindruck zu widerlegen wünschen, daß sie nicht bereit wären, den Vereinigten Staaten zu helfen, sobald der Aufruf zum Militärdienst erfolge. (Es wäre aber doch naheliegender, die englisch Gesinnten zuerst für die Washingtoner Politik einzuspannen!)

sogleich ihr altes, liebes Zimmer wieder bezogen und es sich nach ihrem Geschmack möbliert. Wenn sie dann vor dem Schlafengehen vor der Mutter Bild stand und mit tränenden Augen zu der teuren Verstorbenen aufsaß, dann preßte sie wohl manchmal beide Hände auf das Herz, wie um gewaltsam den darin wühlenden Schmerz zu erlösen und flüsternd bewegten sich dann die Lippen: „Warum mußte der goldene Stern mir so spät, zu spät zufließen? Und er, er ist jetzt frei. Wer weiß, vielleicht wäre mein Traum vom Glück in Erfüllung gegangen, wäre ich nicht an einen anderen gebunden.“

Better Max beobachtete seine Cousine heimlich. Er war der einzige, der den sehnsuchtsvollen Blick dieser schönen Augen wahrnahm, weil er wußte, wem diese Sehnsucht galt. Er bemerkte auch, daß Maria blasser und schmaler wurde, und grübelte oft darüber nach, ob er nicht helfend eingreifen könnte. Eines Abends, als wieder bei Engelmanns eine kleine Gesellschaft war, bemerkte Max zu seinem geheimen Schrecken, wie auch des Assessors Blick so selbstvergessen mit leidenschaftlichem Ausdruck an Marias Gesicht hingen. Diese selbst hatte nichts bemerkt, denn sie war eben beschäftigt, für des Assessors Mutter einen Strauß zu binden. Sie saß auf der Gartenbank und hatte den ganzen Schoß voll Blumen. Sie suchte immer die schönsten aus. Im Gürtel trug sie einen Strauß Bergklee, ihre Lieblingsblumen, und Joachim Held trat vor sie hin und rezitierte aus dem „Trompeter von Säckingen“:

„Wollt Ihr aber mich beglücken,
Unausprechlich mich entzücken,
Schenkt mir ein Bergkleelein
Aus dem Strauße, der Euch schmückt.“

Sie sah lächelnd zu dem vor ihr Stehenden auf und zog einige der blauen Blumen aus dem Gürtel.

„Wenn das Blümchen Euch beglückt!“ versetzte sie schlagfertig.

Er aber hatte mit rascher Bewegung, von niemand als von ihr bemerkt, da er ganz nahe vor ihr stand, seine Lippen auf die Blumen gedrückt. Maria war dunkel erglüht und senkte den Kopf tief auf die Brust, damit niemand ihre Verwirrung bemerken sollte.

„Aber Maria?“ schalt Linda gleich darauf lachend, „wie kannst Du zu dem Strauß der blauen Rosen den glühend roten Mohn binden, das sieht häßlich aus, der Mohn war doch für mein Zimmer bestimmt.“

Maria nickte verwirrt: „Ach, das paßt nicht, wo hatte ich nur meine Augen.“

Frau Kommerzienrat nahm mit vielen Dankesworten den fertigen Strauß in Empfang, und bald darauf empfahlen sich die älteren Herrschaften, die jüngeren wollten noch beisamen bleiben, da Hans erst spät gekommen war. Frau Held ließ es sich nicht nehmen, den Kollstuhl selbst die kurze Strecke zu fahren, so sehr Joachim auch dagegen protestierte.

Auf dem Heimwege äußerte der Kommerzienrat gut gelaunt: „Ich kann Dir gar nicht sagen, Schatz,

Italienische Flieger in der Schweiz.

Bern, 23. Juni. (KB.) Morgens um 11 Uhr 50 Min. landete ein italienisches Flugzeug bei Sils-Maria (Oberengadin). Der Führer, ein Wachtmeister, und der Beobachter, ein Hauptmann, wurden interniert, das Flugzeug in Verwahrung genommen. Das Flugzeug kam von Brescia, überflog das Stiller Joch, während die Flieger in einen Sturm gerieten und dabei die Richtung verloren.

Die irische Frage.

Belfast, 23. Juni. (KB.) [Reuter.] Die Konferenz der Nationalisten von Ulster entschied sich mit 475 gegen 265 Stimmen für die Annahme der Vorschläge Lloyd Georges für eine vorläufige Regelung der Grenzfrage.

Weinbergschäden in Frankreich

Insekten als Nebeschädling.

Paris, 23. Juni. (Tel. d. KB.)

„Matin“ meldet aus Toulouse: Seit einiger Zeit beobachten die Weinbauer des Südens und des Languedoc in den Weinbergen ein allgemeines Auftreten von Schmetterlingen (Spiralraupen). In den letzten Tagen nahm die Vermehrung der Insekten einen beunruhigenden Umfang an. Im ganzen Weingebiete Frankreichs wurde wegen Fehlens von Arbeitskräften die Pflege der Reben vernachlässigt, so daß die wenig widerstandsfähigen Weinstöcke durch das Insekt vollständig angestekt wurden.

Unwetterkatastrophen in Frankreich.

Bern, 23. Juni. (Tel. d. KB.)

Dem „Petit Parisien“ zufolge beläuft sich der durch die letzten Unwetter angerichtete Schaden in der Auvergne auf mehrere Millionen Francs. Der Hagel hat alles vernichtet.

Marburger Nachrichten.

Heldentod. Der Besitzer Herr Karl Weier in St. Margarethen a. d. R. erhielt vor einigen Tagen die traurige Nachricht vom Heldentode seines Sohnes Ludwig aus dem südwestlichen Kriegsschauplatz. Aus dem schönen Briefe, welchen der Kompaniekommandant an den Vater des Gefallenen richtete, seien hier angeführt die Schlüsselzeilen: „Ludwig liegt in der Nähe der Stadt Arfiero in einem Einzelgrabe, welches schön geschmückt ist; ein Kreuz darauf gibt Kunde der Nachwelt von seinen Heldentaten.“ Sanfter Friede dem Helden in welscher Erde! — Die Gedächtnismesse für den verstorbenen Fähnrich Rudolf Hallecker wird Mittwoch, den 28. Juni, 7 Uhr früh in der Pfarrkirche zu St. Magdalena gelesen.

Kriegsauszeichnungen. Die Goldene Tapferkeitsmedaille wurde verliehen dem Stabsfeldwebel Franz Fabjanic und dem Zugführer Jakob

Sturbai, beide 87, dem Korporal Lukas Stergar 87.

Sonnwendfeier am Bacher. Donnerstag abends fand unsern der Marburger Hütte die Sonnwendfeier des Turnvereines Jahn statt. Tagsüber herrschte in der Umgebung der Marburger Hütte, dieses Bacherkleinodes, fröhliches Leben; der Obmann und Ausschußmitglieder des deutschen Bergvereines waren anwesend und arbeiteten auch persönlich und freudvoll wie „Bauarbeiter“ an den Vorkehrungen zur Errichtung des neuen Hüttenhauses, die Witin war fleißig wie immer, um den Ansprüchen aller Gäste gerecht zu werden und Frau Moßböck unterstützte wie immer an Sonn- und Feiertagen in dankenswerter Weise die Küchenleitung. Als am Abend die Flammen aus dem Feuergerüste prasselnd zum Himmel schlugen, hielt Herr Reischmann die von kraftvollem Empfinden getragene Sonnwendrede, an deren Schluffe die Versammelten entblößten Hauptes das Lied sangen: Wenn alle untreu werden. Feuersprung folgte dann auf Feuersprung, von Feuersprüchen geleitet und die Wacht am Rhein schloß die schöne von Vergeslust umhauchte Feier auf der Bacherhöhe.

Parfmusiken. Morgen Sonntag finden im Stadtpark zwei Konzerte, um 11 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags statt, und zwar zugunsten der Witwen und Waisen der Gefallenen des Inf.-Reg. 47, ausgeführt von der Ersatzbaonsmusik desselben Regiments. Eintritt 20 Heller.

Vom Wohltätigkeitsbasar „Frauenfleiß“. Im Berichte über die erfolgreiche Ausstellung ist durch ein Versehen unterlassen worden, hervorzuheben, welchen hervorragenden Anteil an den Handarbeiten den übereus tüchtigen Lehrkräften der Frauengewerbeschule zukam u. zw. Frau Wellert, den Frl. Königshofer, Laub, Schitto, Germal und Fellner. An den Arbeiten der Marburger Schulen haben sich auch noch die Frl. Fleischer und Strohuber besondere Verdienste erworben, wie überhaupt die dem Wohltätigkeitsbasar gewidmete Tätigkeit aller daran beteiligt gewesenen weiblichen Lehrkräfte eine hervorragende war, für welche ihnen der wärmste Dank gebührt. — Über den Anteil der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt an dieser Ausstellung teilt uns die Direktion der Anstalt Nachstehendes mit: „Die Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt hat für den Verkaufsbasar „Frauenfleiß“ zugunsten der Kriegswitwen und Waisen von Marburg und Umgebung Arbeiten geliefert, die von der Übernahmskommission mit 1596.10 K. bewertet wurden. Dieser Betrag verteilt sich folgendermaßen: Unter Leitung und Mitwirkung des Herrn Professors Schill wurden im Zeichenunterrichte künstlerische Arbeiten in den verschiedensten Techniken hergestellt, die einen Übernahmewert von 876.50 K. ergaben. Die gelieferten Stücke waren meistens Originalarbeiten der Zöglinge, das Material dazu wurde größtenteils von Herrn Professor Schill aus eigenen Mitteln besorgt, während lediglich Holzleisten für Rahmen und Bretter im Betrage von 35 K. geliefert wurden. Die Rahmen selbst wurden

von der Anstalt mit Hilfe des Schuldieners Herrn Wehlinger erzeugt. Unter der Leitung der Fachlehrerin Fräulein Allitsch wurden weibliche Handarbeiten in den verschiedensten Techniken größtenteils ebenfalls nach eigenen Entwürfen der Zöglinge und der leitenden Fachlehrerin gefertigt, die einen Übernahmewert von 719.60 K. ergaben. Die Kosten für das Material wurden ausschließlich teils von Frl. Allitsch, teils von den Zöglingen angebracht, so daß die Anstalt insgesamt eine Spende von mehr als 1500 K. für den genannten Zweck geleistet hat. Erwähnt sei noch, daß bei dieser Gelegenheit die Fräulein Helene Kralik und v. Mattekovich, beide Zöglinge des 4. Jahrganges, sich sowohl durch ihre außerordentliche künstlerische Begabung, als auch durch ihren Fleiß besonders hervorgetan haben. Dr. Karl Röchl, Direktor.“ — Über das Erträgnis des Wohltätigkeitsbasars werden wir noch berichten. Heute schon aber sei darauf verwiesen, daß der schöne Ertrag vor allem durch die vielen Spenden von Marburger Frauen und Mädchen ermöglicht wurde; ihnen sei hiefür der herzlichste Dank ausgesprochen!

Auslieferung des Abgeordneten Malik?

Die „Parlaments-Korrespondenz“ meldet: Abgeordneter Malik ist bei der Einnahme von Przemysl in russische Gefangenschaft geraten und befindet sich derzeit im Offiziergefängnisse in Irkutsk in Sibirien. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Sylvester, hatte sich an die Regierung mit dem Ersuchen gewendet, wegen Austausch des kriegsgefangenen Abg. Malik das Geeignete zu veranlassen. Ministerpräsident Graf Stürgkh teilte dem Präsidenten Sylvester mit, das Kriegsministerium habe betreffs der vom Minister des Außern Burian in dieser Angelegenheit unternommen Schritte eröffnet, daß ein Austausch im Falle der Kriegsuntauglichkeit möglich sei. Nachdem nun kürzlich der Abg. Heiling er von einem Austauschinaliden erfuhr, daß Malik an einem Halsleiden schwer erkrankt sei, hat es dieser dem Präsidenten Sylvester mitgeteilt und ihn ersucht, besonders auch deshalb, weil Abg. Malik im 64. Lebensjahre steht, weitere Schritte einzuleiten. Präsident Sylvester schrieb nun dem Abg. Heiling er, er habe die Frau des Abg. Malik von dem Inhalt des Schreibens vom Ministerpräsidenten in Kenntnis gesetzt und werde gewiß die Angelegenheit im Auge behalten und — soweit es ihm in seiner Eigenschaft als Präsidenten des Abgeordnetenhauses möglich sei — die Auslieferung des Abg. Malik betreiben.

Kaiserpanorama. Die Bilder aus den Dolomiten sind noch bis Sonntag abends zu beschauen, sie sind wirklich sehenswert. Von Montag an sind die Wunder des Yellowstoneparkes in Nordamerika ausgestellt, auf welche wir besonders aufmerksam machen. Das Panorama ist täglich von 9 Uhr früh bis halb 10 Uhr abends geöffnet.

Von unseren Lebensmittelverhältnissen.

Heute Samstag geschah es zum ersten male, daß kein Spehar am Markte erschien. Dieses vollständige Ausbleiben der Speharen, die früher

wie wohl und behaglich ich mich immer in dem kleinen Kreise fühle, es sind auch wirklich recht liebenswürdige, prächtige Menschen, und — Fräulein Maria, das wäre die rechte Frau für unsern Sohn!“ Sie nickte lebhaft: „Ja, das habe ich auch schon oft gedacht, sie ist ein reizendes Mädchen, schade, daß sie schon verlobt ist“, fügte sie mit leisem Seufzer hinzu.

„Aber mir scheint, sie macht sich gar nichts aus ihrem Bräutigam. Und offen gestanden, er mag ja ein ganz guter Kerl sein, aber mein Geschmach wäre er nun gerade nicht. Er sollte diese Linda heiraten, die paßt besser zu ihm.“

Indessen wollte drüben unter den Zurückbleibenden keine rechte Unterhaltung aufkommen. Max Mateberg war eifrig bemüht, eine Bowle zu brauen, weil dies nach seiner Behauptung niemand so gut verstände wie er.

Hans und seine Braut, ein nettes, übermütiges, junges Ding, flüsterten leise mit einander. Sie waren so verliebt, daß sie meistens von dem, was um sie her geschah, nicht die geringste Notiz nahmen.

Linda wurde von Max ins Haus geschickt, da er noch Zucker und ein paar Apfelsinen brauchte, um den Trank richtig fertig brauen zu können, und Felly Ebbhardt hatte sich heute wegen Unwohlsein entschuldigen lassen.

Better Max hantierte eifrig. Schon senkte sich die Dämmerung hernieder, der Garten war ganz erfüllt vom Duft der blühenden Rosen und Reseden.

Joachim hatte sich neben Maria gesetzt, die träumerisch vor sich hinblickte.

„Wie das duftet“, bemerkte der Affessor halblaut, „so ein Sommerabend ist wie geschaffen zum Lieben und Glückseligkeit!“

„Ja, Lieben, Glückseligkeit!“ wiederholte Maria mit schwerem Seufzer, — „nur daß es nicht jedem bestimmt ist, glücklich zu sein!“

„So spricht eine Braut?“ bemerkte er leise. Sie gab keine Antwort.

„Fräulein Maria, Sie sind nicht glücklich?“ Sie schüttelte den Kopf.

„Ich dachte es mir längst! Aber warum zerbrechen Sie die Fessel nicht, die Sie an einen ungeliebten Manne bindet?“

Das klang so erregt, so atemlos, daß Maria aufsaß und forschend in seine Augen blickte.

„Ich habe nicht den Mut dazu“, entgegnete sie flüsternd.

Joachim faßte ihre Hand und drückte sie so heftig, daß es sie fast schmerzte, dann preßte er rasch und ungestüm seine Lippen auf die zitternden Finger.

„Ach, Maria, Maria!“ flüsterte er, bebend vor Leidenschaft, — „wären Sie doch frei! — — — O, Maria, im Himmel und auf Erden des schönsten Namens Klang!“

Es war wie ein Hauch an ihr Ohr gedrungen. Maria wagte nicht, sich zu rühren, sie fürchtete, das süße Traumbild zu verschrecken; — denn ein Traumbild mußte es doch sein, was sie soeben gehört. In

ihrer grenzenlosen Verwirrung wußte sie kaum, was geschah. Ein heißes, beklemmendes Gefühl packte sie, als der Affessor wiederholt ihre Finger an seine Lippen zog.

Der Traum zerfiel, als Linda mit dem von Max Gewünschten zurückkam und dieser gleich darauf die fertige Bowle präsentierte. Mit Lachen und Scherzen machte man sich über das duftende Getränk her, das allen vorzüglich mundete. Better Max erntete von allen Seiten hohes Lob. Die Stimmung hob sich dabei bis zur Lustigkeit. Selbst Linda stimmte in das Lachen der andern ein. Nur Maria blieb stumm. Der Abend war wunderbar schön, und so beschloß die junge Gesellschaft, noch länger beisamen zu bleiben. Die Lampe wurde angezündet, und da gewahrte Max einen Ausdruck auf Marias Gesicht, der ihm zu denken gab. Um die Lippen schwebte beständig ein Lächeln, die Augen blickten verträumt — so saß sie da, als lauschte sie auf eine innere Stimme.

Als die beiden Freunde Arm in Arm durch die warme Sommernacht dem Heim Joachims zuschritten, wandte Max sich plötzlich mit der Frage an den Affessor: „Du, jetzt sei einmal offen, mir scheint, Du liebst Maria?“

Er schien überrascht von dieser direkten Überumpelung, doch faßte er sich rasch, und ohne Zaudern antwortete er: „Ja, Max, — ich liebe sie mit einer Leidenschaft, ich gehe umher wie ein Träumender, es kam über mich, ich weiß nicht wie, aber ich glaube, ich habe sie schon immer geliebt,

den Markt mit Schweinefleisch und Speck bekanntlich überreich besuchten ist in der Stadtgeschichte unerhört und ein Kennzeichen der Zeit und der herrschenden Verhältnisse. — Dieser Tage wurden vom Marburger Bahnhofe wieder beiläufig 40 Milchkuhe fortgeführt zur Schlachtung, wobei der zufällig am Bahnhof anwesende Herr Girstmayer energisch Verwahrung gegen diesen nicht zu rechtfertigenden Vorgang einlegte. Es liegt gewiß nicht in den Absichten der zuständigen Behörden, durch die Massenschlachtung der ohnehin schon zahlenmäßig sehr verminderten Milchkuhe die Erzeugung und Lieferung von Milch gänzlich zu unterbinden; zu was für Folgen ein solcher Vorgang in unserer Bevölkerung führen kann, braucht wohl nicht näher ausgeführt werden. Es dürfte sich auch hier wieder um gewissenlose Händler- und Spekulantenarbeit handeln!

Marburger Stadtkinotheater. Die Poffe: „Der Herr ohne Wohnung“ löst bei den Besuchern des Marburger Stadtkinotheaters fürmliche Nachstürme aus; das gestern abends sehr zahlreich erschienene Publikum kam aus dem Saal gar nicht heraus. Allgemeinen Anklang fand das spannende Schauspiel: „Wenn Völker streiten“. Der Kriegswochenbericht 84B brachte viel Interessantes. „Der Herr ohne Wohnung“ wird noch Samstag, Sonntag und Montag aufgeführt. Sonntag nachmittags halb 3 Uhr findet eine Familienvorstellung statt, bei welcher u. a. „Wenn Völker streiten“ und weitere vier Schläger aufgeführt werden.

Marburger Bischof. Das heutige Programm bringt uns wieder die berühmteste Bühnenkünstlerin Berlins, Asta Nielsen. „Das Aschenbrödel“, so betitelt sich die große Sensation, in den Hauptrollen Asta Nielsen als Lotte und Herr Vanda. Dieser Film gibt der eigenartigen Kunst dieser hervorragenden Künstlerin ganz besonders Gelegenheit, die reichen Mittel ihres Talentes voll zu entfalten. Bilder mit Asta Nielsen als Hauptdarstellerin gewinnen immer an Wert, da Asta Nielsen sie durch ihr bezauberndes Spiel zur Berühmtheit macht. Lotte wird von ihren Pflegeeltern vernachlässigt und sehr schlecht behandelt. Von Zeit zu Zeit erhalten die Pflegeeltern den Besuch einer vornehmen Dame, die sich Lotte gegenüber als eine Freundin ihrer verstorbenen Mutter legitimiert. Eines Tages wird Lotte aufgefordert, als Aushilfe in das Haus des Regierungsrates von Harten zu kommen. Sie folgt der Einladung und findet dort die angebliche Freundin ihrer Mutter, die sie sehr liebevoll aufnimmt. Lotte bleibt einige Zeit dort, begleitet die Herrschaften aufs Land und als die Rückkehr Lottes in das Haus der Pflegeeltern bestimmt war, entpuppt sich Frau von Harten als ihre Mutter. Lotte ist überglücklich, verspricht, das Geheimnis nicht zu verraten. Durch Erpressung der Pflegeeltern Lottes an Frau Harten wird die Regierungsrätin in die Situation gebracht, das von ihrem Manne anvertraute Geld anzugreifen. Als Harten den Diebstahl bemerkt, nimmt Lotte die Schuld auf sich, um ihre Mutter vor Unannehmlichkeiten zu bewahren. Darum soll sie aus dem Hause gejagt werden, den Schmerz kann ihre Mutter nicht ertragen und bekennet sich ihrem Manne als Mutter dieses Mädchens; Harten weiß beiden die Türe und die Abreise erfolgt. Bevor sie jedoch den Zug bestiegen, werden beide von dem Regierungsrat zurückgeholt. Er verzeiht seiner Gattin und bittet Lotte, sein Kind sein zu wollen. Das Aschenbrödel wird nun in Toiletten gesteckt, worin sie wie ein Prinzesschen aussieht. Der Regierungsrat ist überglücklich, eine so hübsche Begleiterin gefunden zu haben, die ihre Dankbarkeit durch Liebe und Bescheidenheit an den Tag legt. „Meine Braut seine Frau“, Lustspiel in 3 Akten, mit Hanni Weiße und Albert Paulig in den Hauptrollen. Trotz der hohen Leihgebühr keine erhöhten Eintrittspreise.

Marburger Männergesangsverein. Für die am 1. Juli 1916 in den oberen Kasinoräumen stattfindende Liedertafel zur 70jährigen Jubiläumfeier des Vereines, deren Reingewinn gänzlich den Kriegsblinden unserer heimischen Regimenter gewidmet ist, gibt sich bereits großes Interesse kund. Die reichhaltige Vortragsordnung, welche meist nur Werke unserer besten vaterländischen Lieddichter enthält, bietet aber auch des Abwechslenden und Anziehenden genug. Besondere Erwähnung verdienen die herrlichen, für Tenor- und Bariton- solo und Männerchor von Ed. Kremser bearbeiteten sechs niederländischen Volkslieder und Fr. Abts erhebender „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht“. Beide Liedertafeln gelangen mit Orchesterbegleitung zur Aufführung, welche von

dem vollständigen Streichorchester unseres heimischen Infanterieregimentes besorgt wird. Von den neueren Männerchören seien besonders „Sturmlied 1914“ von Kirchl und „In der Heimat gibt's ein Wiedersehen“, Soldatenlied 1914—15 von Keldorfer, hervorgehoben. Die Leitung der Gesänge liegt in den Händen des ersten Sangwartes Herrn Franz Schönherr und dessen langjährige erfolgreiche Tätigkeit als Leiter des Vereines bietet sichere Gewähr für eine genussreiche Aufführung. Ein Vorverkauf für Eintrittskarten zu dieser Wohltätigkeitsveranstaltung findet nicht statt.

Rektorswahl an der Universität. Zum Rektor der Grazer Universität für das Studienjahr 1916/17 wurde gestern der Professor für Mineralogie und Petrographie Dr. Rudolf Schärzler gewählt. Der neue Rektor ist ein gebürtiger Oberösterreicher.

Evangelisches. Sonntag wird Herr Bohmann aus Cilli den Gottesdienst in Marburg abhalten.

Hotelhilfsaktion. Die l. l. Statthalterei teilt mit, daß die Frist für die Einbringung von Gesuchen der Hotelunternehmungen um staatliche Unterstützung im Sinne des Erlasses vom 23. November 1915 unwiderruflich am 30. Juni d. J. abläuft.

An der Staatsrealschule finden die Einschreibungen für die 1. Klasse Dienstag, den 27. Juni, von 9 bis 11 Uhr, für auswärtige Schüler Freitag, den 30. Juni, von 8 bis 9 Uhr im gegenwärtigen Anstaltsgebäude: Elisabethstraße 16, 2. Stock, statt. Die Aufnahmeprüfungen werden am 30. Juni von 9 Uhr an vorgenommen.

Der Stationsrapport für verwundete und kranke Offiziere (Gleichgestellte) findet am 27. und 28. Juni l. J. statt. Sämtliche in Betracht kommenden Offiziere (Gleichgestellte) haben sich an einem der genannten Tage zwischen 9 und 10 Uhr vorm. im Amtslotale Kasinogebäude 1. Stock (Domplatz) persönlich zu melden. Sollte der Zustand derselben das persönliche Erscheinen ausschließen, so haben sie dies unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stationskommando schriftlich oder durch eine Mittelsperson zu melden.

Kriegsinvaliditätsfürsorge. Wie wir bereits in unserer Nummer vom 17. Juni mitgeteilt haben, hat der „Österreichische Phönix“ eine Kriegsinvaliditätsversicherung eingeführt, welcher bereits eifrig zugesprochen wird. Diese Versicherungsart schließt alle möglichen Unfälle in sich ein. Es ist insbesondere hervorzuheben, daß auch bei Invalidität durch Krankheit die versicherte Summe ausbezahlt, bezw. Rentenbezug gewährt wird. Maßgebend ist das Urteil der militärischen Superarbitrierungskommission, so daß von vornherein jeder Streitfall ausgeschlossen ist. Mit dieser Versicherung, die gegen geringe Prämie von jedermann abgeschlossen werden kann, ist der Abschluß einer Kriegsversicherung zu verbinden möglich, wodurch sich die Prämien beiderseits ermäßigen. Wir empfehlen, von dieser hervorragenden Fürsorge Gebrauch zu machen und verweisen zur weiteren Aufklärung auf das Inserat in unserem heutigen Blatte.

Fünf fleischlose Tage in der Woche? Aus Wien wird berichtet: In amtlichen Kreisen werden zurzeit Maßnahmen erwogen, um den Fleischverbrauch weiter einzuschränken. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, steht die Vereinfachung der Gasthauspreiskarte unmittelbar bevor. Es werden nur zwei kleine Speisen und zwei Fleischspeisen in verschiedener Bereitungsart erlaubt sein, von denen jeder Gast nur eine erhalten kann. Man hofft, durch diese Beschränkung eine bedeutende Fleischerparung zu erzielen. Außerdem wird noch eine besondere Maßnahme für diesen Zweck herangezogen. Man plant nämlich, die Zahl der rindfleischlosen Tage auf fünf zu erhöhen.

Diebstahl in einem Gasthause. Die im Gasthause „Zum schwarzen Adler“ angestellte Pischel stahl ihren Mitbediensteten Bargeld, Zigaretten u. s. w. im Werte von über 100 K. und wurde deshalb verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Die Einbruchsdiebstähle am Lande dauern fort. In der Nacht zum 16. Juni wurden am Drauselde neuerlich mehrfache Einbruchsdiebstähle von bisher unbekanntem Täter nach Auswiegern der Fenstergitter verübt. Beim Besitzer Anton Tschelofiga in Gorißen fielen den Einbrechern 6 Kilo Schweinefett, Wert 70 K., Wäsche im Werte von 40 K., zwei Plüschhüte, Wert 28 K. und ein Regenschirm in die Hände. Bei der Greislerin Johanna Milanc in Unter-Gorißen erbeutete die Bande Effekten im Werte von 200 K. Bei der Greislerin Johanna

Kontschan in Podoba wurde aus dem Geschäftslotal nichts gestohlen, doch nahmen die Diebe zwei Paar der bei der Kontschan bediensteten Madg Pauline Peumann gehörigen, im Geschäftslotal befindlichen Schuhe im Werte von 38 K. mit. Der Besitzerin Maria Greif in Straßgöinzen wurden verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 82 K. und 30 K. Bargeld entwendet.

Marburger Gewerbeverein. Die Mitglieder des Marburger Gewerbevereines werden zu dem am Montag den 26. Juni abends halb 9 Uhr in der Gambinushalle stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Oskar Reichenauer aus Graz, welcher über politisch-wirtschaftliche Verhältnisse sowie Zoll- und Bündnisfragen sprechen wird, eingeladen und ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Kriegsmörser. Der Umtausch der Kriegsmörser in der Verkaufsstelle des l. u. l. Kriegsfürsorgeamtes im Modewarenhaus J. Koloschinegg geht flott von statten; eine große Anzahl von Mörsern ist auch verkauft worden. Es werden in kurzer Zeit sämtliche Messingmörser abgegeben werden müssen, es ist daher für jede Hausfrau vom Vorteil, wenn sie den Umtausch durch das l. u. l. Kriegsfürsorgeamt besorgt. Zugleich sichert sie sich auch ein schönes Erinnerungszeichen an die große Zeit.

Aus dem fahrenden Zug gestürzt. Am 20. Juni stürzte auf der Strecke Windisch-Feistritz—Pöltschach im Kilometer 304.7 der Trainsohbat Anton Horvat aus dem fahrenden Zug Nr. 825 und wurde hiedurch am Kopfe schwer verletzt. Man brachte ihn mittels Bahn ins Spital nach Cilli.

Großer Gelddiebstahl. Aus Friedau wird berichtet: Am 16. v. M. drang ein Dieb ins Wohnhaus des Besitzers Martin Zorjan in Loperchitz und stahl aus einem im Zimmer befindlichen Schubladkasten 2640 K. Als der Tat verdächtig wurde der dortige 69jährige Reuschler Lorenz Alekšič am 18. Juni von der Gendarmerie Polstrau dem Bezirksgericht eingeliefert; er stellt aber den Gelddiebstahl auf das entschiedenste in Abrede.

Angeschwemmte Leiche. Aus Gams wird uns berichtet: Am 22. Juni nachmittags 6 Uhr wurde am linken Drauser bei Gamsbach die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes angeschwemmt; sie ist von größerer Gestalt, trägt rötlichen schütterten Schnurrbart, hat verhältnismäßig kleine Hände und Füße und lange schmale Fingernägel. Der Leichnam war ohne Rock, trug dunkle Weste, blaue dünne Zivilhose, bessere Schnürschuhe, bessere rotgestreifte Socken und ein weißes, dünnes Leinwandhemd guter Qualität. Die Leiche dürfte einige Wochen im Wasser gelegen sein; sie wurde am Ortsfriedhofe in Gams beerdigt.

Gräßlicher Tod. Aus Triest wird berichtet: Die Wirtin „Am Obelisk“ auf Dpcina endete durch Selbstmord. Sie trank im Keller die Kleider, begoß sich mit Petroleum und entzündete sie. Man fand sie Tags darauf, gräßlich zugerichtet, tot auf.

Bücher ins Feld: Auf Veranlassung der zuständigen militärischen Stelle der neuingerichteten l. u. l. Feldbücherei beim Armeekommando wurden von dem unter dem Protektorate Seiner l. u. l. Hoheit des Herrn Erzherzog Leopold Salvator stehenden Fürsorge-Ausschuß „Bücher ins Feld“ in den einzelnen Verwaltungsgebieten sogenannte Ortsausschüsse gebildet, welche die Durchführung dieser Sammlung von „Büchern ins Feld“ übernommen haben. Die geehrten Bewohner der Stadt Marburg werden über Ersuchen des Ministeriums des Innern und des Statthalterei-Präsidiums in Graz gebeten, dieser sehr beachtenswerten Aktion das größte Interesse durch Widmung von Büchern und Zeitschriften entgegenzubringen und sie nach jeder Richtung möglichst zu fördern. Bücher werden von Seite des Stadtrates in der Amtskanzlei Rathausplatz Nr. 9, 1. Stock während der Amtsstunden entgegengenommen.

Vorbeugung. Man weiß nicht immer den Wert vorbeugender Maßregeln zu schätzen, die ein wichtiger Faktor für die Erhaltung unserer Gesundheit bilden. Ganz besonders gilt dies für den größten Feind der Menschheit, die Tuberkulose. Unter denjenigen Mitteln, welchen besonders vorbeugende Wirkung gegen diese Krankheit innewohnt, dürfte das „Siroliu Roche“ wohl den hervorragendsten Platz einnehmen. Man veräume nicht, dieses Mittel dem täglichen Arzneischätze des Hauses einzuberleihen. Es ist von angenehmem Geschmack und wird gerne genommen.

Tene Hausbesitzer, die aus ihrem Brunnen das Pumpwerk noch nicht ausheben ließen, haben nun die günstige Gelegenheit, es zu tun, indem hierzu militärische Hilfe zugesagt ist. Das Messingzeug kann zur Kriegsfürsorge abgegeben, die Röhren anderweitig verwendet werden und in den Schacht kann der Schnee aus dem Hofe eingeschüttet werden, wodurch die kostspielige Abfuhr entfällt. Anmeldungen zur Ausführung dieser Aushebungen übernimmt die Kanzlei des Hausbesitzervereines, Schillerstraße 48.

Im Bette erstickt. Der 79jährige Auszügler Josef Laschitsch in Gomila wurde in der Nacht zum 15. Juni von seiner verheirateten Tochter, der Besitzerin Maria Skerlec, die einen Brandgeruch wahrgenommen hatte, in seinem Zimmer, am Boden neben dem brennenden Bette liegend, bewußtlos aufgefunden. Es gelang ihr, den Brand rasch zu löschen, doch starb der greise Mann am 16. Juni, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an Erstickung. Laschitsch dürfte nachts aus seiner Pfeife Tabak geraucht, hierbei eingeschlafen sein und so den Brand verursacht haben.

Ein Todesurteil. Vor dem Laibacher Ausnahmengerichte hatten sich die Schwestern Johanna und Franziska Ferjancic aus Slap bei Wippach des Verbrechens des Kindesmordes zu verantworten. Die ledige Franziska Ferjancic hatte am 14. Mai l. J. ein lebendes Kind männlichen Geschlechtes zur Welt gebracht, das auf Burehen der unehelichen Mutter von deren Schwester Johanna gleich nach der Geburt erürgt und im Garten des elterlichen Hauses verscharrt wurde. Beide Schwestern sind der Tat geständig. Johanna Ferjancic wurde zum Tode durch den Strang, Franziska Ferjancic zu zwölf Jahren schweren Kerker verurteilt.

Kleine Ursachen, große Wirkungen. Ein Sprichwort, das sich in der Ernährungfrage des Säuglings am meisten bewahrheitet, denn durch den geringsten Fehler in der Ernährung des Kindes wird dessen Leben aufs Spiel gesetzt. Eine gewissenhafte Mutter gibt daher ihrem Liebling nur eine altbekannte, verlässliche Nahrung, wie z. B. Nestle's Kindermehl, das alle Kinder gerne nehmen, vorzüglich vertragen und verdauen. Probepfote vollkommen gratis durch: Nestle's Kindermehl Gesellschaft, Wien I., Wiberstraße 9 G.

Letzte Drahtnachrichten. Russischer Kriegsschauplatz. Die Angriffe gegen die Russen schreiten vor. Italiener-Angriffe am Blöcken abgeschlagen.

Wien, 24. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Kimpolung in der Bukowina wurde gestern heftig gekämpft. Im Tschermoschtale drängte umfassendes Vorgehen österreichisch-ungarischer Truppen den Feind aus der Stadt Ruth zurück.

Nordwestlich von Tarnopol brach ein mächtiger russischer Angriff unter unserem Geschützfeuer zusammen. Bei Radzivilow wurden gestern vormittags russische Angriffe abgeschlagen. Bei den vorgestrigen Kämpfen nördlich dieser Stadt hat die aus Niederösterreichern, Oberösterreichern und Salzburgern ergänzte 1. Landsturmbrigade wieder Proben ihrer Tüchtigkeit abgelegt.

Die in Wolhynien fechtenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte ringen dem Feinde nördlich der Lipa, nordöstlich von Gorochow und westlich und nordwestlich von Torzin Schritt für Schritt Boden ab. Alle Gegenangriffe durch zum Teile frische russische Kräfte blieben für den Feind ohne Erfolg.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Blöckenabschnitte setzte der Feind nach höchster Steigerung seines Geschützfeuers Infanterieangriffe gegen unsere Stellungen auf dem Bahner Joche und dem Kleinen Pal. Beide Angriffe wurden abgeschlagen. Sonst ist die Lage unverändert.

Der Bahnhof von Ala stand unter dem Feuer unserer schweren Geschütze.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Taten unserer Marine. Italiens Ostküste beschossen. Feindliche Flieger vor Triest abgeschossen.

Wien, 24. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Ereignisse zur See.

Eines unserer Torpedofahrzeuge beschloß am 23. d. früh an der italienischen Ostküste bei Giulianova eine Fabrikanlage und einen fahrenden Lastzug. Durch die Beschießung explodierte die Lokomotive. Vier Waggons gerieten in Brand, mehrere Wagen beschädigt. Die Fahrzeuge sind vom Feinde unbelästigt zurückgekehrt.

Am 23. Juni abends hat Vinienschiffsleutnant Panfied 8 Minnien nachdem er gegen einen zum Angriff auf Triest heraufstiegender feindlichen Hydroplan aufgestiegen war, diesen noch über dem Meere im Luftkampfe heruntergeschossen. Beobachter (Italiener) tot; Pilot (Franzose) gefangen. Das Flugzeug F. B. A. 7' wurde nach Triest eingebracht.

Am 24. Juni früh hat eines unserer Flugzeuggeschwader Eisenbahnbrücke und Bahnhof von Pante di Piava sowie Hafen von Grado mit sehr gutem Erfolge bombardiert, in der Brücke vier Vorkreffer erzielt. Alle Flugzeuge trotz heftiger Beschießung unverfehrt eingerückt.

Eine Stunde später wurde ein französisches Seeflugzeug, Type F. B. A. im Golf von Triest vom Vinienschiffsleutnant Panfied im Luftkampfe heruntergeschossen. Es stürzte 4 Kilometer vor Grado ins Meer.

Unter dem Schutze feindlicher Batterien gelang es einem armierten feindlichen Panzermotorboot, das Flugzeug zu bergen, dessen beide Insassen schwer verwundet sein werden.

Flottenkommando.

Deutscher Kriegsbericht.

Das Panzerwerk Thiaumont erstürmt. Bisher 2673 Franzosen gefangen. Das Vordringen Linfingens.

Berlin, 24. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 24. Juni:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Rechts der Maas brachen unsere Truppen, an der Spitze des 10. Inf.-Reg. König und das bayrische Infanterie-Leibregiment nach wirksamer Feuertvorbereitung auf dem Höhenrücken „Kalte Erde“ und östlich davon zum Angriffe vor, stürmten über das Panzerwerk Thiaumont, das genommen wurde, hinauf, eroberten den größten Teil des Dorfes Fleury und gewannen auch südlich der Feste Vaur Gelände. Bisher sind an der Sammelstelle 2673 Gefangene, darunter 60 Offiziere, eingelangt.

Auf der übrigen Front stellenweise lebhaftes Artillerie-, Patrouillen- und Fliegertätigkeit. Bei Haumont wurde ein französischer Kampfeindecker im Luftkampfe zum Absturze gebracht. St. Windgens schloß bei Lamont sein 7. feindliches Flugzeug, einen französischen Doppeldecker ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Teilvorstöße wurden südlich von Illuzt und nördlich Wiedsh abgewiesen. Ein deutsches Fliegergeschwader griff den Bahnhof Poloczany (südwestlich von Mlodeczno) an, auf dem Truppeneinladungen beobachtet waren. Ebenso wurden auf die Bahnhofsanlage von Lunienec Bomben abgeworfen.

Bei der Heeresgruppe des Generals v. Linfingen wurde der Angriff bis in die und über die allgemeine Linie Zubilno—Walin—Zwinacze vorgetragen. Heftige feindliche Gegenangriffe scheiterten. Die Zahl der russischen Gefangenen ist ständig im Wachsen.

Bei der Armee des Generals von Bothmer fanden nur kleinere Gefechte zwischen vorgeschobenen Notstellungen statt.

Oberste Heeresleitung.

Neuer deutscher Maas-Fieg. Französisches Eingeständnis des Verlustes der Feste Thiaumont.

Wien, 24. Juni. (Tel. d. R.-B.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:
Feindlicher Generalstabsbericht.

Frankreich, 23. Juni, 11 Uhr nachts. Auf dem rechten Maasufer setzten die Deutschen nach heftiger Artillerievorbereitung während der Nacht von 8 Uhr morgens an eine Reihe von Angriffen in großer Breite an, u. zw. auf einer Front von fünf Kilometern, ungefähr von der Höhe 321 bis östlich der Batterie Damloup. Die Angriffe wurden mit großer Truppenstärke einer nach dem anderen mit großer Erbitterung gemacht, trotz der ungeheuren Verluste, welche das Sperrfeuer und die Maschinengewehre dem Feinde zwischen den Höhen 321 und 320 beibrachten. Nach mehreren vergeblichen Anstürmen gelang es den Deutschen, unsere Gräben in erster Linie und das Werk Thiaumont wegzunehmen. Ein mächtiger deutscher Angriff, der bis zum Dorfe Fleury gelangt war, wurde durch einen lebhaften Gegenangriff unserer Truppen zurückgewiesen.

Bomben auf Venedig.

Italienische Darstellung.

Rom, 23. Juni. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet: Gestern in den ersten Morgenstunden überflogen feindliche Flugzeuge Venedig. Es wurden mehrere Bomben abgeworfen, durch welche sechs Personen getötet und einige verwundet wurden. An einigen Bauten wurden leichte Schäden verursacht.

Ein Mittkämpfer des Kaisers Max †.

Lugos, 23. Juni. Marktpächter Karl Wust, der an der mexikanischen Expedition des Erzherzogs, späteren Kaisers Max, teilgenommen hatte und mit diesem zusammen in die Gefangenschaft der Republikaner geraten war, ist im Alter von 81 Jahren in Boklanbanya gestorben. Zu Queretaro mußte er die Hinrichtung des Kaisers (19. Juni 1867) mitemsehen. Später gelang es ihm, aus der Gefangenschaft mit mehreren Kameraden zugleich zu entkommen; nach wechselvollen Abenteuern konnte er schließlich zu seiner Truppe stoßen und später heimkehren.

Eingefendet.

Wie bekannt, wurde vor 1½ Jahren ein neuer Mädchenberuf, u. zw. als Uhrmacherin von der Firma Anton Riffmann, Domplatz Nr. 11, ins Leben gerufen. Nachdem das Ergebnis bezüglich Eignung ein ganz besonderes ist und diese den Knaben gar nicht zurückstehen, so hat sich die Firma entschlossen, wieder einige Mädchen aufzunehmen, jedoch nur solche, welche noch nicht lange aus der Schule sind. Diejenigen, welche im Juli aus der Schule treten, mögen sich vorher einschreiben lassen; dasselbe gilt auch für Knaben. Sämtliche Lehrlinge bekommen schon nach einigen Monaten bei guter Aufführung ein kleines, doch fleigendes Honorar.

Verstorbene in Marburg.

18. Juni: Bersel Grete, Beschlagmeisterkind, 3 Jahre, Werkstättenstraße.
20. Juni: Gren Lubmilla Agnes, Warmherzige Schwester, 34 Jahre, Triesterstraße.
21. Juni: Deutschmann Maria, Bahnarbeitertochter, 22 Jahre.
22. Juni: Rotmann Johanna, Tischlergehilfenkind, 2 Jahre, Kärntnerstraße.

Neu eingelangt

vorgebrachte, angefangene und fertige

Handarbeiten

aller Arten, sowie

Stidmaterialien, Borden
usw. usw.**Wilhelmine Berl**

Marburg, Schulgasse 2.

8%modernes Zinshaus in Marburg,
noch 9 Jahre steuerfrei, zu verkaufen.
Nähere Auskünfte Klosterstraße,
in der Trafik, Parade. 1695

Acht- bis zehnzimmerige

VILLAherrliche Parknähe, sofort zu verkaufen.
Anfrage Burggasse 10. 2511**Schlagbarer Wald**in jeder Größe wird gekauft. Briefe
unter „Wald“ a. d. W. d. Bl.**Ein Lehrlinge**wird aufgenommen bei Hugo Wind,
Tegethoffstraße 34, Tapezierer und
Dekorateur. 2725**Wohnhaus**mit 3 Zimmer, 2 Küchen ist günstig
zu verkaufen. Anzufragen in Bobsch,
Bismarckstraße 7, bei Marburg.**Gasthaus**gut gehend, wird zu pachten
oder auf Rechnung gesucht.
Anfr. in W. d. Bl. 2568

2 möblierte

Zimmerevent. Küchenbenützung, ab 1. Juli
zu vermieten. Anfrage Ferdinand-
straße 9, Tür 8. 2700**Herrenrad**wird gekauft. Briefe unter „Rad“
an die W. d. Bl. 2743**Zu kaufen gesucht**gut erhaltene Singer-Nähmaschine.
Adressen abzugeben in W. d. Bl.**Tischler-
Lehrlinge**wird aufgenommen. Tischlerei Kaiser-
straße 18. 2247

Christlicher

Lehrlingefindet sofort Aufnahme bei Max
Mayer, Glasbandlung, Marburg.**Zu verkaufen**schöne Kredenz mit Milchschel-
ben, Küchentisch, Einsiedelgläser
und Flaschen, sehr guter Feld-
stecher, Herrentintendruck, Über-
zieher, Rock und Weste, Halb-
zylinder, Tischdecke und Bett-
decken. Franz Josefstraße 8,
2. Stock, Tür 6.**Lehrlinge**wird aufgenommen im Spezerei-
geschäft Hans Sirt, Hauptplatz.**Zu verkaufen**Tische, Sessel, gepolsterte Bänke,
Kleiderhaken u. Bousteifen-Flaschen.
Anfrage Café Rathaus. 2844**Schlosserei**

und

Auto-Reparaturwerkstätte**Karl Sinfowitsch' Witwe,**
Marburg, Burg, Brandisgasse 2,
empfiehlt sich für sämtliche Repara-
turen von Autos, Motoren u. land-
wirtschaftlichen Maschinen. Ueber-
nahme von Grabgitter, Kriegskreuze
und sämtlichen Schlosserarbeiten.
Eigene Garage. 2834**Wohnung**mit 1 Zimmer und Küche sucht
alleinstehende Witwe. Anträge unter
„M. S.“ an die W. d. Bl. 2841Zu verkaufen
schöne gediegene altdeutsche
Schlafzimmer-**Möbel**

Gamsersstraße 2, parterre.

Gelegenheitskauf.Echter 10-jähriger Cognac,
sehr fein, per Flasche R. 5.—
bei **Karl Ludner, Delikatess-
Handlung, Herrngasse 5.**
2827 Telephon 8.**Geschäftsdiener**wird aufgenommen. Waren-
haus Turab. 2768**Praktikant**aus besserem Hause, mit guter
Schulbildung, wird für die Kanzlei
aufgenommen. Puffgasse 22. 2843**Ecklokal**für jedes Geschäft geeignet, ist samt
anstoßender netter Wohnung auf
sehr belebter Straße billig zu ver-
mieten. Anfr. in W. d. Bl. 2842**Möbliertes Zimmer**mit Küchenbenützung an kinderlose
Eheleute zu vermieten. Anzufragen
Tegethoffstraße 57, part. 2829

Bierdrücker

Handwagerloder zweiräderiges Milchwagerl zu
kaufen gesucht. Anträge unt. „Wagen“
an die W. d. Bl. 2824

Geistes, intelligentes

Fräuleinwünscht als Haushälterin z. besserem
Herrn, am liebsten zu mütterlichen
Kindern unterzukommen. Unt. „Spar-
sam“ an die W. d. Bl. 2833

Ältere gesunde

Kinderfraumit längeren Zeugnissen wird sofort
aufgenommen. Dieselbe muß auch
auswärts gehen. Anfr. W. d. Bl.**Ein Fräulein**aus besserem Hause, tüchtig in der
Schneiderei und im Rechnen wird
als Verkäuferin aufgenommen. Fa.
Michelitsch. Vorzustellen von 4—6
in der Wohnung, Webergasse 2.**Schlafdivan**

zu verkaufen. Humboldtstraße 14.

Jünger

Praktikantoder Praktikantin für Kanzleiarbeit
wird aufgenommen. Gartengasse 12.**Fässer**von 50 bis 600 Liter werden ge-
kauft. Briefe unter „Fässer“ an die
W. d. Bl. 2761**Sliwowitz**50—300 Liter wird gekauft. Briefe
mit Preis unter „Sliwowitz“ an die
W. d. Bl. 2762**Pianino**oder Stutzflügel wird gegen
bar gekauft. Briefe unt. „Klavier“
an die W. d. Bl. 2747**Milchziege**zu kaufen gesucht. Zuschriften
unter „Milchziege“ an die W.
d. Blattes. 2751**Zu mieten gesucht**Wohnung mit 2—3 Zimmer, wo-
möglich Parterre. — Briefe unter
„Geschäft“ an die W. d. Bl. 2757**Lehrjunge**wird aufgenommen bei Anton
Riffmann, Uhrengeschäft, Te-
gethoffstraße. 2784**Säcke**auch alte oder zerriffene kauft
Leberfabrik **Hermann Berg**
in Marburg. 2774**3 1/2 HP Puchmotorrad**samt Reitwagen, sehr gut erhal-
ten, zu verkaufen. Zu besichtig-
en bei Moriz Dadien, Mecha-
niker, Birkinghofgasse. 2782

Eleganter leichter

Landauerist wegen Platzmangel billig zu ver-
kaufen. Zu besichtigen Mühlstraße 44.
Anzufragen bei Herrn J. Philippitsch,
Fleischhauer, Edmund Schmidgasse.**Lehrling**mit guter Schulbildung wird auf-
genommen. Fleischern, Spezereige-
schäft, Hauptplatz.**Größerer Besitz**mit schlagbarem Holz wird gekauft.
Briefe unter „Bar“ an die W. d.
Blattes. 2759

Alte eingelegte

! Möbel !auch stark beschädigt, werden ge-
kauft. Briefe unter „Alt“ an die
W. d. Bl. 2760**Nett möbliert. Zimmer**event. mit Küchenbenützung zu
vermieten. Tappeinerplatz 7.

Sparherd-

ZIMMERzu vermieten gegen leichte Haus-
meisterarbeit an eine anständige
ältere Person. Anzufragen Teget-
hoffstraße 28, Zwerlin. 2771**Wer eine Realität oder
Geschäft kaufen oder an-
kaufen will**wende sich an das bestorganisierte
Fachblatt**„Zentral-Anzeiger“**Wien, 13. Bezirk, Diabellgasse 1 a
und verlange zwecks Raterteilung
den speisenfreien Besuch eines Ver-
treters. Käufer für alle Arten von
Realitäten und Geschäften stets in
Vormerkung. Keine Vermittlungs-
gebühr. Probenummer gratis. 2846**Säcke und Jute-Emballage**kauft zu höchsten Preisen. Rassa voraus.
J. Reizner, Graz, Annenstraße 28. Teleph. 1458**Eröffnungs-Anzeige.**Der Gefertigte beehrt sich hiemit zur Kenntnis
zu bringen, daß er in seinem Hause in Brunn-
dorf, Schulgasse 21, das Gastgeschäft vollkommen neu
hergerichtet hat und dasselbe am 25. Juni 1916
eröffnet. Es wird sein Bestreben sein, stets für
frisches Bier, gute Weine, kalte und warme Küche
Sorge zu tragen.

Brunndorf, am 24. Juni 1916.

Hochachtungsvoll

Ludwig Wlachowitsch
Gastwirt und Fleischer.**Freiwillige gerichtl. Liegenschaftsfeilbietung.**Vom k. k. Bezirksgerichte Pettau werden auf Ansuchen
des Verlasskurators im Verlasse nach k. u. k. Oberleutnant
Anton Kofot die Liegenschaften G. 159, 28, 27, 103, R. G.
Türkenberg, im Ausmaße von zusammen 6 ha 67 a 14 m²
öffentlich feilgeboten.

Auf diesen stehen folgende Bauten:

Villa Nr. 13, neugebaut, luxuriös ausgestattet, mit
3 Zimmern im Hochparterre, 3 Zimmern im Dachgeschoß,
Küche, Badezimmer, Speisekammer, Veranda, Balkon, Dienst-
botenkammer, Keller, Wasserleitung, Zentralheizung, Parkett-
boden, Ziergarten usw.Wohnhaus Nr. 34. Einfacher Holzban mit Ziegeldach,
mit 1 Wohnraum und Wirtschaftsräumlichkeiten.Wohnhaus Nr. 35. Untermuert, Holzbau, Strohdach,
2 Wohnräume, Küche, große Presse und zwei große gewölbte
Weinkeller.Wirtschaftsgebäude mit Kuhstall und Tenne, Zeug-
kammer, Schweinestall.Die Grundstücke bestehen aus 68 a 10 m² Weingärten,
72 a 22 m² Obstgarten, 1 ha 32 a 17 m² Acker, 1 ha
11 a 74 m² Weiden, 2 ha 44 a 55 m² Wald.Alle vier Liegenschaften bilden eine Wirtschaftseinheit,
sind vollkommen arrondiert, liegen im besten Teile des be-
rühmten Kolloser Weingebietes, ungefähr eine kleine Weg-
stunde von dem an der Straße Pettau—Warasdin liegenden
Sauritsch. Sie werden zusammen ausbezogen um 19600 K.
Besonders geeignet als komfortabler Sommeritz. Als Zubehör,
das im Preise von 19600 K mit inbegriffen ist, wird ver-
kauft: Fuhrwagen, Weinpresse, Kellereinrichtung samt Fässern,
Badezimmereinrichtung, Wasserpumpen u. Feuerhaken, Leitern
usw. (Inventursprotokoll II, Post 3—26.)

Die Versteigerung findet

am 17. Juli 1916 in Türkenberg

an Ort und Stelle um 10 Uhr vormittags statt. — Anbote
unter dem Anrufspris werden nicht angenommen. Den auf
das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne
Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Mitzuübernehmen
ist auch ein Ausgedinge gegen Einrechnung des betreffenden
Schätzwertes. Der Verlasskurator hat sich vorbehalten, inner-
halb einer Bedenkzeit von 3 Tagen zu erklären, daß er den
Verkauf ablehnt. Die Bedingungen über die Fristen und den
Ort der Zahlung usw. können beim gefertigten Gerichte Zimmer
Nr. 17 und 13 eingesehen werden. — Gleichzeitig aber abge-
sondert wird die gesamte elegante Einrichtung als Möbel,
Garnituren, Bilder, Teppiche, Vorhänge, Luster, komplette
Kücheneinrichtung usw. versteigert. — Ferner werden ver-
steigert: Offiziersuniformen, Herrengarderobe, Herrenwäsche,
Jagdwaffen, Bücher u. dgl.

K. k. Bezirksgericht Pettau, Abt. VII, am 17. Juni 1916.

Adreßkarten**::: und Visitenkarten :::**

in

grösster Auswahlvon der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung in der**Buchdruckerei L. Kralik, Marburg**

Edmund Schmidgasse 4.

Für Suppen u. Mehlspeisen Tapioka

gesund, wohlschmeckend, billig
empfiehlt **Karl Ludner**,
Delikatessenhandlung, Herren-
gasse 5. Telephon 8.

Geschäftseinrichtung
für ein Lebensmittelgeschäft,
mit Glasaufeln, Waage usw. ist
zu verkaufen. Burgplatz 1, im
Hofe rechts. 2847

Gurkengläser
zirka 200 Stück, 5literig, sind
auch einzeln abzugeben. Burg-
platz 1, im Hofe rechts.

Militärfreier pensionierter
Wachtmeister
welcher schon über fünf Jahre bei
einer Weinfirma als Buchhalter be-
schäftigt ist, sucht einen ähnlichen
Posten. Zuschriften unter „Krieg“,
postlagernd Gottschee. 2845

Fräulein
mit umfangreicher Kanzlei-
praxis sucht Stelle. Anträge unter
„Fleißig“ Marburg, Brandisgasse 3, 1. St. l.
Familie Hanne. 2850

Garantiert echten Kärntner
Himbeersaft
sowie **Walderle- Frucht-saft**
empfiehlt ohne Preiserhöhung
Karl Ludner, Delikatessen-
handlung, Herrngasse 5.
Telephon 8. 2828

Jahres- Wohnung

Villa Rosenheim Bötschach, 2 Zimmer,
Küche, Zugehör, Gemüsegarten, gutes
Trinkwasser, Waldesnähe, Zins 24 R,
per sofort. — Zuschriften an Hajek,
Blumensalon Graz, Glacisstraße 67.

Billiges
möbliert. Zimmer
oder Sparherdzimmer, in der Nähe
des Hauptbahnhofes zu mieten gesucht.
Anträge unter „Sparherdzimmer“
an die W. d. Bl. 3810

Unabhängige gesetzte
FRAU
wird zur Uebersicht eines Geschäftes
statt der Frau aufgenommen. Zu-
schriften unt. „Aufsicht“ an die W. d.
Bl. 2833

Liza Mikusch
von Jahring, mit 2000 R.
Vermögen, wünscht Bekant-
schaft mit Vermögenden.

Imprägnierungsanstalt Röttsch
sucht verlässlichen und militärfreien
Kanzleigehilfen
zum sofortigen Antritt. Zuschriften
an dieselbe. 2825

Möbl. Zimmer
mit Küche zu vermieten. Anfragen
Brunndorf, Ufergasse 7. 3817

Haus
in Neudorf mit 3 Wohnungen, je
Zimmer u. Küche und Mansarden-
zimmer wegen Krankheit zu ver-
kaufen. Anfr. Werstättenstraße Nr. 4,
Tschervel. 3805

Herrenrad

fast neu, Styria, u. ein gebrauchtes
Rad ist billig zu verkaufen. Anfr.
Cafe Drau. 2822

Ein Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird auf-
genommen. Firma Michelitsch in
Marburg, Herrngasse 14.

Tüchtige Schuhmacher-Gehilfen

werden bei sehr guter Bezahlung
sofort aufgenommen bei Karl Jart-
schitsch' Nachf. Josef Fritz Marburg,
Hauptplatz 18. 3803

Intelligentes Fräulein

sucht für halbe Tage Beschäftigung
als Maschinenschreiberin. Zuschriften
erbeten unter „Bescheidene Ansprüche“
an d. W. d. Bl. 3809

Ein junges, intelligentes Fräulein

als Gesellschafterin für junge Fran-
zösisch Spaziergänge täglich 4 Stun-
den. und ein **Kinderfräulein** für
Ungarn werden sofort aufgenommen.
Ankunft an die Redaktion. 3807

Nette, gesetzte Bedienerin

wird für die Nachmittagsstunden
gesucht. Vorzustellen von 12—2 Uhr.
Wittringhofgasse 16, 1. Stod. 3804

Guterhaltenes Bett

mit Einfaß und Kopfaarmatrasen,
und ein **Schubladkasten** mit
Schreibtisch ist zu verkaufen in
Thejen Nr. 32. 3815

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.
— Giltig vom 1. Mai 1916 —
ohne Inserate, nur 14 Heller
Borrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie
im Verlage des Blattes.

Wenn Sie
nicht essen können, sich unwohl
fühlen, bringen Ihnen die
— **ärztlich erprobten** —
Kaiser's
— **Magen-** —
Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten
Appetit, der Magen wird wieder
eingerichtet und gestärkt. Wegen der
belebenden u. erfrischenden Wirkung
unenbehrlich bei Touren.
Paket 20 und 40 Heller bei Roman
Fahner & Söhne Nachf. und Fr.
Prull, Stadtapoth. zum l. l. Adler,
W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor
Sabost, Apoth. „zur heil. Magda-
lena“ und Max Wolfram, Drogerie,
Karl Wolf, Apoth. zum Mohren
in Marburg.

Lehrer oder Lehrerin

für die deutsche Sprache gesucht.
Anträge unter „Deutsche Sprache“
an die W. d. Bl. 3806

Privatkost

mittags und abends gesucht von
Privatbeamten, Nähe von Melling.
Gefl. Aubote unter „Bürgerlich 88“
mit Preisangabe a. d. W. d. Bl.

Maurer

werden gegen gute Be-
zahlung sofort aufgenom-
men. 2651
Baumeister Nassimbeni.

Registrier-Kassen- Reparatur

alle Systeme: National, Monopol, Invitta usw.
Kaufe auch Kassen. 2663
Spezialwerkstätte **Graz, Glacisstraße 17, M. Störz.**

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen ein-
gerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme
aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung
bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.
Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adreß-Kalender“, „Kleiner
Fahrplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.



Nachruf.

In treuer Pflichterfüllung für sein geliebtes Vaterland erlitt am 2. Juni den Heldentod unser liebes Mitglied

Rudi Hallecker

Fähnrich in einem Infanterie-Regiment.

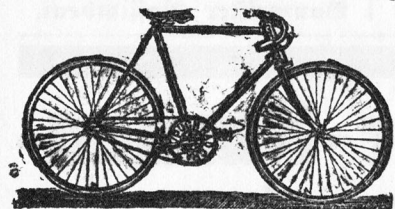
Wir bedauern den herben Verlust des für sein Volk so begeisterten Jüngeren. Sein Bild wird in unserem Herzen stets lebendig bleiben.

Ehre seinem Andenken!

Marburg, am 23. Juni 1916.

Die völkischen Vereine Brunnendorfs.

Puch und Dürkopp-Fahrräder



sind Marken der **Kenner und Meisterfahrer** zu haben nur bei

Alois Heu, Marburg, Burggasse

Serbo-kroatisch, Französisch gegen

Deutsch, Slowenisch, Italienisch, Konversation mit literar. geb. Person gesucht. Adressen unter „Fachlehrer“ an Verw. d. Bl.

Mädchen

für Packerei- und Kanzleiarbeiten werden aufgenommen bei Anton Kiffmann, Marburg, Domplatz 11.

Kürbiskernöl

gar. echt, einige Fässer für Wiederverkäufer. Anfrage unt. „Kernöl“ an die Wv. d. Bl.

Einkehr-Gasthof

samt Dekonomie, gutgehend, in einem schönen Markte ober Marburg, ist wegen Krankheit sofort zu verpachten. Auskunft erteilt die „Marburger Zeitung.“ 3811

Stadtwohnung

2zimmerig, samt Zugehör und sehr großem Garten, alles sonnig, rein und staubtrocken. Nur für stabile kinderlose Partei ev. erwachsenem Anhang. 32 K monatlich, alles in allem. Anfr. in der Wv. d. Bl.

Die beste Versorgung

unserer Krieger

ist der Abschluß einer

Kriegsinvaliditäts-Versicherung

wodurch dem Versicherten im Falle der Erwerbsunfähigkeit durch Verwundung oder Krankheit vollster Schutz gewährt wird.

Die geringe Prämie ermäßigt sich durch gleichzeitigen Abschluß einer normalen Lebensversicherung mit Gratiseinschluß des Kriegsriskos oder einer

reinen Kriegsversicherung,

daher auch für im Feld befindlichen Personen, wodurch für den Fall des Todes des Ernährers die Familie von materieller Not gewahrt ist.

Ehefte Anfragen erledigt kostenlos und unverbindlich

Filialbüro des „Österr. Phönix“, Graz, Roseggerhaus.

Eingang: Elisabethinerstraße 2, II. Stock.

Fernruf 3324

Ausschneiden und an obige Adresse absenden:

Diese Anfrage verpflichtet mich in keiner Weise.

Ich bin geboren am Welche Prämie würde ich jährlich zu zahlen haben für eine Versicherung von K auf die Dauer von Jahren, die ich zum Zwecke der Versorgung meiner Frau, zur Aussteuer meiner Kinder, als reine Sparversicherung abzuschließen gedenke? Welche Prämie zahle ich für eine reine Kriegsversicherung? Welche Prämie zahle ich für eine Invaliditätsversicherung?

(Nichtpassendes bitte durchzustreichen.)

Name: Stand:

Militärverhältnis (bei Kriegsversicherungen):

Adresse: Besuchszeit:

Ob getrennt, oder vereint,

Deren Seelen sich berühren, deren Gefühle und Gedanken sich immer wieder begegnen, um sich zu finden, ohne sich zu suchen. — — 2830

Deutsches Fräulein

aus guter Familie, 19 Jahre alt, sucht Stelle zu 1 ev. 2 Kinder, am liebsten auswärts. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2851

Zeit ist Geld!

Deutsch, Slowenisch, Italienisch, Konversation in sechs Wochen. Beginn 1. Juli, Honorar 25 K. Num. sofort. 2837

Verlitz-Schule, Herrngasse 58, 1,

Marburger Stadtkino

Heute, Sonntag und Montag

Der Herr ohne Wohnung? Großartiger Wiener Monopol-Lustspiel-Schlager.

Wenn Völker streiten . . . Kriegsepisode in 3 Akten und das übrige senjat. Programm.

Sonntag um 1/3 Uhr

Familien-Vorstellung für die Jugend besonders geeignet.

1. Wenn Völker streiten . . .

2. Schwiegermutter liebt die Tiere.

Subi hat einen Sandwurm.

Neueste Kriegsberichte usw.

Besonders ermäßigte Preise.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Telephon Nr. 219

Konkurrenzloses Unternehmen 1. Ranges. Alle Filme sind nur erstklassige Erstaufführungswerke. Ueberrifft alles!

Samstag den 24. bis 27. Juni

Großes Sensationsprogramm! Erstaufführungsrecht f. Marburg.

Aschenbrödel.

Drama in 3 Akten mit

Asta Nielsen!

Meine Braut seine Frau. Lustspiel in 3 Akten mit Hanni Weisse und Albert Paulig in der Hauptrolle.

Vorstellungen täglich um 1/7 und 1/9 Uhr abends. — An Sonn- und Feiertagen um 1/3, 4, 6 und 1/9 Uhr abends.

Verein zur Unterstützung in Sterbe- und Erkrankungsfällen für Arbeiter und Bedienstete der k. k. priv. Südb.-Gesellschaft in MARBURG.

Einladung

zu der

am Sonntag den 2. Juli 1916 um 3 Uhr nachmittags in der Gambrinushalle in Marburg stattfindenden

Versammlung d. Mitgliedergruppe Marburg

Tagesordnung:

1. Verlesung des Versammlungsprotokolles vom Jahre 1915.
2. Bericht des Obmannes über das Vereinsjahr 1915.
3. Stellungnahme zur Abhaltung der Hauptversammlung.
4. Wahl von Vertretern für die Hauptversammlung.
5. Anfalliges.

Die geehrten Mitglieder werden höflichst ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Obmann: Karl Reichstädter,

Einladung

zu einem

VORTRÄGE

des Herrn Dr. Oskar Reichenauer aus Graz über politisch-wirtschaftliche Verhältnisse und Zoll- und Bündnisfragen

am Montag den 26. Juni 1916 in der Gambrinushalle. Beginn halb 9 Uhr.

Zu diesem Vortrage haben alle Interessenten Zutritt.

An die Kaufmannschaft von Marburg!

Es ergeht die Einladung zum Besuche eines Vortrages des Herrn Dr. Oskar Reichenauer, Chefredakteur der Tagespost, über

politisch-wirtschaftliche Verhältnisse und Zoll- und Bündnisfragen

für Montag den 26. Juni abends halb 9 Uhr in der Gambrinushalle.

Handelsgremium Marburg

Der Vorstand: Karl Wolf.

Vermischtes.

„Urania“, Wochenschrift für Volksbildung. Herausgegeben von dem Volksbildungshause Wiener Urania Wien I, Uraniastraße Nr. 1. Auf Verlangen Probenummer kostenlos. Der Bezugspreis beträgt ganzjährig 8 K., halbjährig 4 K. und vierteljährig 2 K.

Zum Thema der Unbeliebtheit des Deutschen schreibt W. Michel im neuesten Heft des „Deutsche Abgrenzung“: Es fehle uns Deutschen nicht eigentlich an Selbstgefühl, wohl aber an ruhigem Selbstgefühl. Der Deutsche sei „zu äußerungsbedürftig“. Er müsse, oft ohne Grund, zu dem Fremden immer gleich Stellung nehmen, teils indem er das Fremde verhimmelt, teils indem er auf die eigene Nationalität auftrumpfend pocht. Innere Gelassenheit fehle ihm, und das sei nichts als ein Erziehungsmangel. „Gebt ihm innere Festigkeit und Überlegenheit gegenüber allem, was nicht er selber ist: so wird er nicht das Bedürfnis empfinden, sich grob und deutlich dagegen abzugrenzen, und noch viel weniger wird er Lust fühlen, es nachzuahmen. Setzt Preise auf Bezähmung unvornehmer Neugier, auf Betätigung richtigen eigenen Urteils; sagt den jungen Deutschen, daß es pöbelhaft ist, Neu- oder Fremdartiges zu begrinsen oder nachzuäffen; bildet in ihnen den Geschmack für das Persönliche an ihnen selbst und an anderen aus; bekämpft als den bittersten Feind die bürgerliche, höchst innerdeutsche Abhängigkeit vom Umgebenden,

das doch immer das Unwesentliche ist. Nur innere Gelassenheit, mit Selbstüberzeugung gepaart, liefert Ruhe und gewinnende Art des Auftretens, Achtung vor fremder Persönlichkeit, Würde des Handelns, Anmut der Temperamentsäußerung.“ Michel meint, daß „alle Deutschen, die die leicht auszuführende Amputation gewisser Rehrseiten ihrer nationalen Tugenden an sich vorgenommen haben, ohne weiters zu den höchstwertigen Europäern zählen“. Solche „gebildeten, weltläufigen Deutschen“ würden „den vornehmsten Europäertyp“ bilden: „nicht nur vielseitig, sondern auch tief, nicht nur angenehm, sondern auch durch menschliche Weite zwingend und gewinnend.“

Verstorbene in Marburg.

15. Juni: Wöschig Edeltraud, Schneiderin
14 Monate, Triefterstraße.

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten
Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel.
Giesshübler
Sauerbrunn



Das Beste zur Zahnpflege
Etwas Besseres für die Zahnpflege gibt es nicht!

Preis: große Flasche R. 2.—, kleine Flasche R. 1.20



Großer Räumungsverkauf

findet gegenwärtig statt, im Geschäft des Herrn

Johann Hollicek, Ecke Edmund Schmid- und Herrengasse.

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| Blusen a 2, 3, 4, 5, 6 und 7 Kronen | Kinder-Manterl . . . a 8 K aufw. |
| Mäntel und Sakko . . . a 10 K aufw. | Kinder-Schürzen . . . „ 1 „ „ |
| Jacken „ 8 „ „ | Kinder-Hüte u. Kappen „ 1 „ „ |
| Kostüme „ 20 „ „ | Schösse aus gutem Stoff „ 10 „ „ |

Besondere Gelegenheitskäufe

im Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Größte Auswahl. Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 200, 300, 400, 500 bis 1500. Dekorationsdivane K 140—190. Ledersessel K 14, Speiseauszugtische K 54, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 180, Küchenkredenzen K 48, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 80—160, lackiertes Schlafzimmer K 125, poliertes Schlafzimmer K 280, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 300, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 24, Chiffonäre K 33, Tische K 15 Sesseln K 3-60, Ottomanen, Ruhebetten K 48, Schreibtische K 48, Toilette-Spiegel K 24, Einsätze, Matratzen K 14.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturm“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 12, 14, 16, Eisengitterbetten K 30—40, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 36, 48, 56, 72, Eisenwaschtische K 6, Messingbetten mit Einsatz K 150, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 18, 30, 40. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Prachtvolle Neuheiten in Sonn- u. färbige Regen-Schirmen.

Preise noch sehr günstig. Neubezüge und : : : : Reparaturen sofort.

Funke & Loos Schirmfabrik

Marburg, Herrengasse 14

:: Linz a. Donau. ::

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5, Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16., Brunnengasse 48, Austerlitz, Prag, Reichenberg, Teplice, Letitzsch, Trautenau, Troppau, Asch, Eger, Komotau (Firma Josef Hasler.)



Musik

Instrumente, Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei Josef Höfer, Marburg a. D. — Schulgasse 2. —

Gartenmöbel

Gartengarnituren Streckfauteuils :: Gartenschirme etc.

empfiehlt in größter Auswahl

Karl Wesiak, Marburg a. D., Tegethoffstraße 19.

Bei **Blasenleiden und Ausfluss** sind 1515 **Bayers Uretrosan-Kapseln** das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufshörung. Preis K. 5, bei Voreinsendung von K. 5:50 franko rekommen. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Zu verkaufen Wohnhaus mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschküche, Keller, Brunnen, ein schöner Ader, in Theßen, zusammen 13.000 Kronen. Anzufragen bei Frau Josefa Rammer, Theßen Nr. 42.

Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Zur Frühjahrskur. Herbabnys Verstärker, ausgemischter

Sarsaparilla-Sirup. Seit 44 Jahren bewährt, ärztlich erprobt und empfohlen. Wirkt durch Beförderung des Stoffwechsels blutreinigend, dabei gelinde auflösend. Hartleibigkeit beseitigend. Vorzügliches Mittel gegen Hämorrhoiden, Hautausschläge u. Fettleibigkeit. Preis einer Flasche K 1:70, per Post 60 Heller mehr für Packung. Auf der III. Intern. Pharmazent. Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert. Alleinige Erzeugung und Hauptvertrieb: Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Wurmherzzeit“ Wien, VII., Kaiserstrasse 73-75. Erhältlich in den meisten Apotheken oder direkt von der Erzeugungsstelle. Postversand tägl.

Häuserverwaltung übernimmt verfieter Beamter. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Schriftleitung. 2558

Schöner **Landbesitz** bestehend aus Wohnhaus, Viehstall, Wirtschaftsgebäude, Keller gewölbt, mit Gasthauskonzession und Brauereiwirtschaft, 12 Joch Grund, Wecker, Wiesen, Weingarten und Wald, arondiert, dreiviertel Stunden von der Station Pölsbach entfernt, für einen Pensionisten sehr geeignet, ist um 16 000 K. samt der Fehlung zu verkaufen. Nähere Auskunft Schillerstraße 26, 1. Stock links. Vermittler verbeten. 2595

Kleines Haus an der Hauptstraße mit 4 Zimmern, 3 Küchen, Keller, Schweinestall, Gemüsegarten, Brunnen, alles im guten Zustande, auch für Geflügel passend ist unter günstiger Zahlungsbedingung preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Podlipnik, Theßen 37. 3693

Lehrjunge wird aufgenommen bei Kiefer, Photograph, Schillerstraße.

Wunder Schuh-Creme (terpentinfrei) Seife, Schuhwische, Seifenand, Waschpulver u. Wagenfette eigener Erzeugung zu haben bei P. Sebre, Marburg a. D., Tegetthoffstraße 44. 5421

Zinshaus in Marburg, ein Stock hoch, 4 Min. vom Hauptbahnhof, Schweinestall und großen Hof ist preiswürdig sofort zu verkaufen oder mit einer Landrealität umzutauschen. Anfragen an die Verw. des Blattes unter „Grazer-Vorstadt“. 313

Zu verkaufen: Wohnhaus mit 4 Zimmer, 4 Küchen, Waschküche, Keller, schönen Gemüsegarten in Theßen, zusammen 9000 K. Anzufragen in Theßen Nr. 42.

Zinshaus mit Garten sehr preiswert zu verkaufen. Tausch nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Trafikant“ an die Verw. d. Bl.

Zinshaus in Marburg, in der Nähe v. Hauptplatz, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu verkaufen. Zinsertrag ermögl. 4680 K. Preis 45 500 K. Anzahlung genügt 10.000 K. Briefe unter 45.000 K. an d. Verw. d. B.

Stall mit Wagenhütte und Boden zu vermieten. Viktringhofgasse 11.

Wohnhaus mit 6 Zimmer und 2 Küchen, ein Stock hoch, Gemüse- und Blumen-garten, im Zentrum der Stadt, ist billig zu verkaufen. Anzufragen Gerichts-hofgasse 25, 1. Stock, Tür 8.

Zu kaufen gesucht Heupresse Obstquetsche 4räd. Wagen Dezimalwage Hängewage Briefe unter „Verschiedenes“ an die Verw. d. Bl. 2742

Verkaufe Familienhaus hochpart., herrliche Lage in Marburg, 3 Zimmer, 2 Küchen, Veranda, schöner Gemüsegarten, ohne Gegenüber, billig. Anzufragen in W. d. Bl. 3689

Nett möbliert. Zimmer in einer Villa, für besseres Fräulein zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2702

Neugebaut. Wohnhaus 2 Stock hoch, steuerfrei, mit einem Gewölbe, großem Garten, in der Stadt, jährlich. Zinsertrag 2832 K. ist mit leichten Zahlungsbedingungen um 30.000 K. zu verkaufen.

Neugebautes Wohnhaus, 2 Stock hoch, mit größeren Wohnungen, südliche Lage, steuerfrei, in der Stadt, jährlich. Zinsertrag 3216 K. ist um 37000 K. zu verkaufen.

Neugebautes Gehaus, zwei Stock hoch, steuerfrei, mit Edgewölbe, jährlicher Zinsertrag 4200 K., ist mit leichten Zahlungsbedingungen um 50.000 K. zu verkaufen.

Villa, neugebaut, mit 8 Zimmer, 4 Küchen, 4 Vorzimmer, mit Parkettfußboden, großem Garten, in der Stadt, ist mit leichten Zahlungsbedingungen um 28.000 K. zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl. 1583

Grosse und kleinere **bosnische, Perser und gewebte :: Speisezimmer-Teppiche ::** sowie **Überwürfe** usw. 2279
sowen angekommen und empfiehlt bestens
Wilhelmine Berl, Marburg, Schulgasse 2

Ferdinand Rogatsch

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: **Rogatsch Marburg.**

empfehl ich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden (Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. **Übernahme** von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

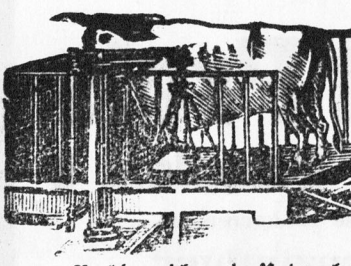
HAUS Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.
in der Nähe der Landwehrkaserne zu kaufen gesucht. Anzahlung 4000 bis 6000 K. Anträge unter „Landwehrkaserne“ an W. d. B. 2763
(Kroatien) Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.

Dobermannpintcher mit prima Stammbaum, äußerst verlässlicher Wach- und Begleithund, zu verkaufen. Anzufragen Schillerstraße 18, parterre 2. Tür rechts, von 11 bis 3 Uhr. 2679

Älteres Mädchen Deutsche, das Kochen kann und Jahreszeugnisse hat, sucht bis 1. Juli dauernden Posten zu 2 Personen. Anfr. Mozartstr. 61.

GRASSE-Modenwelt
Tonangebend! Unerreicht! Riesenschnittbogen
Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Kolorits.
Gratis-Probestimmen bei Joh. Henry Schwerin, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel!

Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede
Erzeugung von Schnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal-, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachrichtungen, welche sachmännisch und konkurrenzlos billigst ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einsätze geleistet.

Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, dasselbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner P. T. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne
Franz Schneider, Marburg, Poberscherstraße 3.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung
::: und Baumaterialienhandlung :::
Fabrik u. Kanzlei C. PICKEL Schaulager
Volksgartenst. 27 **Blumengasse 3.**
Marburg
Telegrammadresse: **Pickel Marburg.** Telephon **39**

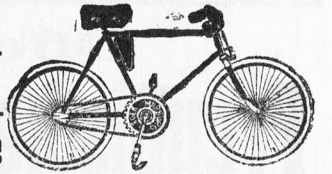
Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen, Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren, Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse
Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.
Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Ole, Nadeln etc. Preisliste gratis u. franko.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färbererei
Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherel und Appretur für Vorhänge, Stickereien.
Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

Möbel!
eigener Erzeugung in grosser Auswahl.
Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.
Marburg, Burgplatz 3
Filiale **Pettau, Sarnitzgasse**

Die Gartenlaube
bringt zur Zeit
Im
Torpedoboot gegen England
Kriegserlebnisse von ...
und den Roman
Meine Tante Anna
von
Hermine Billinger

Sür unsere Krieger im Selde!
Postversand sofort.
Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
Kakao-Tabletten 12 Heller
Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
Opol in Feldpostpackung R. 1.20
Druft-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
Brennspiritus in Würfel.
Karton für Feldpostsendungen lagernd.
Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.
Mag. Pharm. Karl Wolf

Bessere Hilfe suchende
Damen Verkäuferin

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei geprüfter Geburtshelferin Th. Wodosschek, Burgplatz 1, 1. Stock.

Ein 2797

Lehrmädchen

nicht unter 16 Jahre alt, heiber Landesprachen mächtig, aus gutem Hause, wird in einem Gemischtwarengeschäft, wo auch Mehler-schleif dabei ist, aufgenommen, bekommt auch nebst ganzer Verpflegung alle Monat 5-10 R. Lohn. Ein solches, das schon in einem Spezereigeschäft etwas tätig war, wird bevorzugt. Anfrage in W. d. Bl.

Starkes

Mädchen

für alles, welches deutsch versteht, wird aufgenommen, Schillerstr. 14, 2. Stock, Tür 7, 2766

Wirtschaftskaffee

m. Ersatz gemahlen, feiner Geschmack, Kilo R. 5.60, Postkoll Nachnahme prompt. 1829

Kaffeeмагазин

Granschegg, Graz,
IV., Am Damm 7.

Burgplatz Nr. 1

ist ein größeres Geschäftslokal mit Zimmer, Küche, Nebenträumen und Boden sofort zu vermieten. Anfrage in der Berw. d. Bl. 1158

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerei- und Kolonialwarenhandlung des Ignaz Tischler, Tegethoffstraße 19. 2087

Nett eingerichtetes

Zimmer

rein, ist sofort billig zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der

Buchdruckerei E. Krall
Edmund Schmidgasse 4.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Tüchtige
Verkäuferin

mit langjähriger Praxis, die auch slowenisch spricht, wird aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Max Strachill, Brantweingeschäft in Pettau. 2796

Ein gutes Pferd

und 2 Nutzkühe sind sofort zu verkaufen bei Podlipnik, Thesen 37 bei Marburg. 2737

Tüchtige

Verkäuferin

die in der Leder- u. Schuhzugesbranche verliert ist, deutsch und slowenisch in Wort und Schrift beherrscht, wird sofort aufgenommen. Offerte, Zeugnisse und Photographie sind an die Firma Johann Zelleng in Gills einzusenden. 2778

Gut erhaltene

Knabenkleider

und Schuhe für 16-17 Jahre alt, zu kaufen gesucht. Anträge unter "Knabenkleider" an W. d. B. 2755

I. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium-

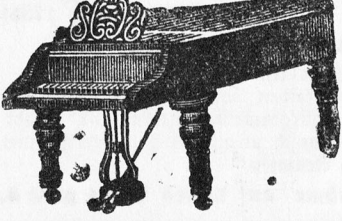
Niederlage

und Leihanstalt
Isabella Hoynigge Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgobd



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gebildeter Gitarrenunterricht erteilt.

Grabkränze

Grabblüthen, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrngasse 6.

EIER

jedes Quantum kauft Landes- frauenanstalt Brünn, Mähren. Offerte an Karl Stav, Landes-offizial, Brünn. 2791

Villenzimmer

hübsch möbliert, ganz separiert zu vermieten. Volksgarten-straße 6. 2799

BESITZ

bis 6 Joch, Stadtnähe, wird gekauft. Zuschriften an den Hausbesitzerverein. 2801

Altertümer

werden für ein herrschaftlich. Schloß gesucht und bestens honoriert und zwar: antike Möbel, Bilder, Porzellanfiguren sowie ganze Service, Porzellanfiguren, Stickerei, Uhren aller Art, Waffen, Bronzefiguren, Bronzelenker, Silberaltäre, Silberbesteck usw. Zuschriften zu richten unter "Sekretariat" an die Berw. d. Blattes. 2795

Tüchtiger Kommiss
und

Verkäuferin

der Spezerei- u. Eisenwarenbranche, der slowenischen Sprache mächtig, wird zu sofortigem Eintritt akzeptiert.

Kontoristin

tüchtige deutsche Korrespondentin, jedoch der slowenischen Sprache mächtig, bedingt mächtig, die auch Sonntags im Geschäft ausshelfen will, wird per 1. Juli akzeptiert bei

Max Stern, Stridóvár bei Luttenberg.

Figurantes
Offiziersreitpferd

9jährige Braunstute, 17 hoch, sehr fromm, kriegsdiensttauglich, ist wegen Abreise samt kompletten Bod-fattelzeug preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft Gasthaus „gold. Lamm“, gegenüber dem Hauptbahnhof Marburg. 2800

Schön
möbliertes Zimmer

zu vermieten. Gerichtshofgasse 25, 3. Stock, Tür 10. 2788

Zu verkaufen
weiches Bett, Küchentisch, Boden-tram, Flaschen, Badgasse 8.

